

Liebe und Weisheit

Von

Uwe Bodach

Das Große besteht aus dem Kleinsten,
was es Bestimmt.

Jedes Kleine hat seinen bestimmten Platz im
Großen. Welches ohne das Kleinste nicht wäre was es ist.
Da das Kleinste sich ständig verändert kann das Große nicht
immer des Gleiche sein .Es befindet sich ständig in
werdender Veränderung .

Solcherart ist die Wirklichkeit, immer ohne Bestand im
Werden und Vergehen.

Von Liebe und Anderem

Abendluft

Sonnenuntergang am Flussufer.

Meine gealterte Hand sucht die Deine.

Deine Wärme und Nähe gibt mir Ruhe in Liebe.

Zusammen Alt geworden auf der Bank aus Stein unter der alten Birke.

Leise lehnt Dein Kopf an meiner Schulter in Geborgenheit fühle ich, das wir Eins sind in Ergebenheit für uns.

Hafen alles Mühen ist Liebe. Ende aller Odyssee.

Gebraucht, in Ergebenheit , in Sehnsucht nach der Vertrauten und doch so weit,

fehlt mir heut meine andere Hälfte, die ich ,47 Jahre alt, noch nicht fand.

Dein weicher Blick ruht in dem meinem.

Kurzer Augenblick der Wärme, die meine Seele durchströmt.

Alte Sehnsüchte, lang vergessen brechen auf.

Stürzt Stein um mein Herz. Deine Hände bannen Härte, die lebendige Bewegung, spielerisch nicht fliehn lässt.

Frei atmet meine Seele die Deine und verfließt mit ihr zu
Eins.

Andrea

Weiches Wesen warmherzig und gut, so ist Sie lädt das Herz
ein zu verweilen.

Stunden in Geborgenheit.

Lässt Liebesgaben zu, kleine Erfüllungen.

Das Herz ist noch verwirrt, zu tief ist die Verirrung. Alles
würde Sie geben, würde das Herz sich ihr öffnen. Doch die
Verirrung ist tief, ist Dämonenwerk eingedrungen und hätte
die Seele fast erwürgt. Welch teuflischer Plan, um der
Eitelkeit zu schmeicheln.

Brennt Leidenschaft unerfüllt in der Seele und erkennt nicht
wohin.

Langes Haar ist ihr eigen wie ich es immer mir wünschte.
Weich rahmt es ihr schönes Gesicht.

Fraulich lädt ihr Körper zur Liebkosung ein.
Seelengleichklang, Gefühlsgleichklang, geistiger
Gleichklang.

Noch ist das Weib nicht erkannt, was sie sich über alles
wünscht,

schmerzt das Herz im Riss.

Schöner Traum:

ruhig neben ihr zu liegen dem Sturm zu lauschen, der in der Seele aufzieht um zur Vereinigung zu drängen.

Hoffnung das törichter Unglaube aus Ungeduld nicht das zerstören was noch nicht zum mächtigen Sturm herangewachsen. Alles fängt klein an und wächst. Ist es mächtig und stark, fegt es alles hinweg, was Es verhindert.

Vergesse ich den Dämonen, der Angst in mein Herz gepflanzt, öffnet sich das Herz und findet die Leidenschaft ihr Ziel

Schöner Tag im Feenreigen.

Auch sie tragen schwer an Amors Gaben, wenn einer seiner Würfe missglückt.

17 Jahre vorbeigelebt tut weh. Birgt freundlicher Abschluss aber neues Glück und damit Hoffnung in der Not. Nur nicht das Herz verschließen in Bitternis und weiter dem Herzen gefolgt bringt uns den Seelengefährten ins Leben.

Charakter

Eigentümlicher Charakter.

Wo finde ich Bescheidenheit?

Schwierig eine verwandte Seele zu finden und wenn sie gefunden ist wie wird sie vertraut?

Sehnsucht nach Vertrautem - nicht verschließen darf sich die Seele!

Um das Gesetz zur Geltung zu bringen.

Das Gesetz gebietet: öffne dich und knüpfte an, an die vorbeigehenden Seelen .

Welche dir gefällt, der sei gefällig!

Angenehm berührt ist deren Seele durch dein Tun.

Wiederholte Gefälligkeit macht Aufmerksam.

Aufmerksam öffnet die Seele und es kann Vertrautheit entstehen.

Vertrautheit ist Liebe.

Gewissheit der Liebe ist Glück.

Zauber der offenen Seele!

Verliebt in das Leben und gelassen den Augenblick genießen.

Einfaches gewähren.

Die Wirkung des anderen einfallen lassen, wie einen Strahl
Licht in verborgene Gründe

um die verletzte Seele zu heilen.

Wunsch in diesem Einssein mit dem Selbst zu zweit seien!

Kann die Seele eines Mannes offen seien in Gegenwart
einer- seiner Frau?

Wie nur sehen wir den Seelengefährden?

Oder kann es jeder seien, dem unser Herz sich öffnet?

Viele Menschen kreuzen den Weg. So viele
Einzelbestrebungen ohne direkten Plan.

Doch eint sie das elementare Gesetz . Keinen Führer
benötigen Sie, den alles Wesen ist vorher bestimmt im Buch
des Lebens das in jeder Zelle unseres Körpers geschrieben
steht.

Das Buch der Bücher ist die Geschichte.

Das Buch des Lebens steht in uneren Zellen geschrieben.

Beides webt im Widerstreit das Leben und in dessen
Fortgang die Geschichte.

Gefallener Engel

Gefallener Engel-Glücksrittern vertraut,
Im Zorn und Unglück gefallen aus luftiger Höhe.
Die Flügel gebrochen steht er am Eingang der Unterwelt.
Wie wieder nach oben kommen wo die Liebe das Herz
erfüllt?
Hielt Schmerz Dich gefangen.
Glücksritter hoben dich auf mit animalischer Liebe.
Doch die Seele bleibt unerfüllt.

Glücksritter-grobes Volk.
Dem Mammon ergeben,
Strömen zu Hauff in das Land.
Folgen nicht dem Herzen
Sondern der Gier nach Sold,
Die ihnen der Mammon gab.
Vertraun nicht auf das was sie Erschaffte.
Noch auf Mensch oder Leben.
Sicherheit bietet allein der Mammon,
Dem sie willig dienen .

Sie gefallen sich gut in der Jagt um Geld ,
Welches ihnen heilig ist.

Wer viel Geld besitzt hat Ansehen in ihren Reihen.
Leben in Rudeln - Wölfen gleich.

Doch fehlt ihnen die Liebe,
Die sie in ihr Heimat verrieten

Indem sie Frau und Kinder, Vater ,Mutter und Freunde
verließen,

Das machte sie hart und ihren Verstand begrenzt.

Gefallener Engel ,

zogen Dich in ihren diabolischen Reigen,
der zu erreichen durch die Pforten der Unterwelt.

Zum Ersatz für verlorene Liebe boten sie Fleischeslust, die
die Seele nicht berührt.

Hebt mein Herz dich auf
und heilt deine Wunden,
steigst du wieder zu den Höhen auf,
wo Liebe dein Herz erfüllt.

Geliebte

Wie immer sind die Lösungen für unser Leben sehr einfach und doch schwer zu bewerkstelligen. Ein Leben voller Höhepunkte könnte ich einer lieben Frau nicht versprechen, dass währe wieder die Natur aber vielleicht Vertrautheit, Beistand, Zärtlichkeit und menschliche Wärme. Einen Begleiter auf ihren Wegen. Vielleicht einen Seelengefährten. Als Ausgleich für meine Mühen wünschte ich mir ihre Zuwendung, ihre Nähe. Kurz ihre Liebe und ihre helfende Hand in den Dingen welche ich nicht so perfekt auszuführen.

Ruhe in ihrem Herzen und Geborgenheit könnte ich ihr vielleicht geben, damit sich die Kraft, die sie benötigt um ihre Wünsche zu erfüllen, entfalten kann.

Die einzige Bedingung währe, das sie mich lieben kann. So es nicht ist, ist ihr ein anderer Weg vorgeschrieben, den sie bei aller momentanen Bitternis gehen muss um vielleicht zum Glück zu finden.

Auf den Weg möchte ich ihr geben:

Bewahre Dir Dein liebevolles Wesen. Das ist der wahre Wert der Dich ausmacht.

Spieler nicht mit den Gefühlen der Männer die Dich umwerben, denn Du verlierst nicht nur sie dabei sondern

auch Dich. Schaffe Dir ein Zu Hause wo Du Du selbst sein kannst , als Trutzburg wo Deine eigene Liebe zu Dir selbst deine Seelenwunden heilen kann. Wo Du sein kannst wer Du bist. Nicht ein Blatt im Herbstwind sondern Königin in deinem Reich.

Baue an Deinem Leben täglich ein Stück. Die Erfüllung Deiner Wünsche wird Dir nicht geschenkt sondern sie bedeutet tägliche, harte Arbeit für Dein Ziel. Lebe nicht für das Ziel denn wir leben alle auf dem Weg zum Ziel. Ist es einmal erreicht ruft uns ein anderes. Der Weg ist das Ziel. So bleibt alles im fließen.

Damit sich Deine Wünsche erfüllen, musst Du es lernen zu Bauen. Jegliches das Du in Deinem Leben beabsichtigst zu schaffen, baut auf dem auf was Du Dir vordem geschaffen hast. Ist nichts weiter da, wie es am Anfang ja ist, setze den ersten Stein. Das ist der Schwierigste. Du setzt ihn in der Wüste und nur aus Dir selbst heraus. Von diesem Moment an hast Du einen Bezugspunkt in Deinem Leben, eine Richtung. Von welcher Art dieser Stein ist bestimmst allein Du, denn nur Du weist was Du dir in deinem Herzen wirklich wünschst.

Ein wahrer Partner wird Dir immer behilflich sein auf Deinem Weg. Ihn wird es glücklich machen dir beizustehen und Dir zu helfen wo Du ihn brauchst. Dafür hilf ihm wo er Dich braucht. So Du das nicht willst und er dies nicht will. Löse die Verbindung, den sie zieht dich hinab in die Fallstricke des Totes. Besser ist es allein und bei sich selbst

mit bewahrter Seele als gemeinsam in Verwirrung und seelenzerfleischem Gegeneinander.

In diesem Sinne kann ich Dir sagen, das ich Dich ernsthaft liebe und es ist zur Zeit bei weitem kein Spaß sondern eher leidenschaftlich und schmerzvoll. Auf der einen Seite wegen der Unerfülltheit der Gefühle auf der anderen weil Du gerade jetzt eines helfenden Partners bedarfst und ich es nicht sein kann. Über Dein Leben entscheidest letztendlich Du und mir sind die Hände gebunden.

So lange sich Dein Herz nicht für das meine entscheiden kann, steht dieser Platz einem Anderen zu.

Warten auf etwas, dass von Natur aus da sein muss, kann ich nicht und so wird sich in der nächsten Zeit so oder so entscheiden was zu tun ist, für Dich und für mich. Verzweifle nicht und komm so oder so zu mir wenn Du in Not sein solltest. Helfen können sich Freunde auch so, in Grenzen. Aber ein Freund kann kein Partner sein.

Lächelt das Herz

Strahlen die Augen.

Freuen wir uns den Anderen zu sehen.

Nach langen Tagen des Alleinseins im Dschungel der Großstadt.

Sind wir Frei im Herzen ,
sucht es Vertrautheit im anderen.

Knüpft an Vergangenem an.

Anonym ist wie eine Mauer zwischen sich unbekannt
liebenden, die der Zufall unberechenbar öffnet und schließt.

Finden wir im Zufall den Partner, sind wir verschlossen im
Wahren des Seins. Fällt Glanz ab im Auge, wird das Herz
still in Liebe oder Verdross, der Gewohnheit sich beugend.
Interessiert uns das Spiel mit den möglichen Kräften nur
noch mittelbar.

Nur der Weg scheint auch hier wie immer das Ziel.
Gefunden zu haben meint hier Verloren zu sein.

Liebesfalle

Die Seele taub vor Schmerz.

Alles schreit in mir nach losgelassener Zärtlichkeit und
schließt der Verbundenen, in Verwunschenheit , die Tore der
Seele zum

Schutz vor vergangener Missetat.

Hart wie Basalt fallen die Tore ins Schloss und bergen das
Verletzte in ihr.

Außen stehe ich vor ihrer Wehr, ohnmächtig einen Weg in
ihr innerstes zu finden.

Zu glatt und Fugenlos ist ihre Burg und schreckt mit düster-
kaltem Schein.

Dabei ist ihr Wesen so weich und verletzlich , liebevoll zu
jedem Tier.

Düstere Dämonen lockte die Burg in ihre Wehrgänge,
welche mit süßem Liebreiz der Sirenen jeden Wanderer der
zufällig des Weges kommt anziehen ,um seiner Seele, in
kaltem Spiel, tödliche Hiebe zu versetzen.

Sie zehren von der Düsternis des Verdrängens.

Lichtscheu treiben sie unerkannt ihr Unwesen ,
vergiften das Leben ihres Wirtes indem sie in ihrem
Eigenleben ,den Zustand ,der sie ermöglicht, erhalten.

Wie nun kann es anders gelingen diese Dämonen zu
vertreiben:

als das Licht in das Verborgene fällt ,

das das Verdrängte offenbart,

das Erlittene nacherlebt,

Die Burg geöffnet ,

Liebe die Seele heilt.

Lege ich den Harnisch der Gelassenheit an.

In die rechte Hand das lichte Schwert des Verstandes zur linken das Schild des Verstandenen, kann ich lächelnd den Dämonen entgegengehen, ohne das sie Macht über mich erhalten.

So gefeit, bewehrt mit im Kampf geübter Klinge weicht die Dunkelheit

durch das Licht des Verstandes und bringt unser Wertvollstes in uns zum klingen.

Luisa

Liebreiz der Jugend.

Weiche schöne Linien des Körpers ,

Bescheidenheit, mädchenhafte Seele und doch schon Frau.

Makellos schön wie die Natur sie schafft ohne gekünstelte Verstellung,

ein Wurf zum Glück.

Graziöse Bewegung ohne Gebrechen des Alters, gebiert die Natur immer neu und jung, Schönes in Gestalt eines Mädchens.

Tiefes Herz ,noch frei von Bedrängnis träumt sie dem Leben
in Liebe entgegen. Voll ist Ihr Herz von Zuversicht in die
Zukunft bis das Herz bricht, durch törichte Wahl.

Hartes Herz ist der Törichten Lohn.

Bewahren wird sich das lebendige Mädchen für den Einen.

Liebeskummer

Mein Herz ist voller Liebe zu einer Frau.

Anmutig ist Ihr Gesicht, zart Ihre Hände.

Hingebungsvoll Ihre Geste , voller Anmut und Schönheit.
Seltsame Verzauberung im Anblick Ihrer Anmut. Die
engelsgleiche Reinheit der Gottverbundenen.

Schmerz des Herzens - nur ein Traum?!

Ihre Liebe gehört einem Anderem.

Trotzdem Freude über solch tiefgründige Gefühle.

Die mächtig die Seele erschüttern und Himmel und Erde in
Bewegung setzen um der auserwählten Stütze zu sein.
Mächtige Natur-göttliches Prinzip.

Macht mutig zu neuer Liebe!

Volles Herz - reiches Leben!

Es sind die Frauen , die uns Berge versetzen lassen, die unsere Aufgabe sind. Aus diesem entspringt der Quell des Lebens.

Melancholie

Dunkle Wolken sind aufgezogen und der Wind bläst kalt ins Gesicht.

Das Herz trauert in düsteren Gedanken.

Gefühl des Ausgestoßenseins inmitten vieler Menschen.

Den Aufprall unvermindert zieht das Leben seine Bahn.

Unerträgliches Unerfüllsein der Seele schmerzt im Niedergang.

Gebiert es den Ausgleich der seelischen Kräfte die im Hochgefühl der Liebe verharren.

Brechende Welle gleich der einer Frau.

Im Wein sich verstärkend wächst das Herz zu neuen Höhen empor.

Noch ist es gefangen in Düsternis und Ängstlichkeit doch wird es bald seine volle Stärke wieder gebären.

Unpassende Paare

Alt , gestrandet

irgendwo, wo es nicht weiter geht,

sitzt das Paar schweigend am Tisch und trinkt Eisaffe.

Wortlos .

Noch ist IHR Feuer nicht ganz erloschen,

sitzt ER Ausgehbrand IHR gegenüber

Links das junge Paar.

ER strotzend vor Testosteron,

Maul - faul, Männlichkeitsgogel,

mit Pomade im Haar,

Blättert er in Autowerbung und beachtet SIE kaum,

SIE seit dem letzten Male abgehungerter, mit zu engen

Jans,

zeigt Fettpölsterchen über dem Bund, was ihm nicht gefallen kann.

Früher hatte sie für jeden ihrer Kunden ein Lächeln, Heute kurz und knappe Bedienung. Sie scheint Ihn zu Lieben. IHN scheint es zu langweilen.

Unpassendes Paar?

So oder anders heißt sie

So oder anders heißt sie.

Eine Maske ist ihr Gesicht.

Verbirgt ihr wirkliches Wesen,

So das Niemand weiß wer sie ist.

Spielt ein seltsames Spiel,

Dessen Ziel nicht zu verstehn,

Das schmerzhaft für mich,

Wird nicht ohne weiteres ab davon gehn.

Lässt alles offen,

Bleibt nicht stehn,

Blickt zu mir hin

Um an mir vorbeizugehen.

Füttert mich an

Und gibt mir ne´n Tritt

Öffnet sich warm

Und nimmt mich nicht mit.

Ist es Rache

weil jemand mit ihr so verfuhr?

Oder Liebe ,

Seltsamer Natur?

Traumfrau

Seelenverwandtschaft zeichnet sie aus. Ihr Haar fällt lang von den Schultern. Sie ist Naturverbunden. Ebene Gesichtszüge nennt sie ihr eigen. Schön ist ihre Seele.

Ihre Augen blicken liebevoll. Ihr Wesen ist mir zugetan.

Sie versteht was sie sieht. Vierstellungskunst ist nicht ihr Talent. Menschen, Tiere und Pflanzen liebt sie. Die alten Künste der Frauen sind ihr vertraut. Für die Gemeinschaft zu leben ist ihr wichtiger als selbstsüchtige Karriere. Wärme und Geborgenheit findet sich in ihrer Nähe.

Ihr Seelentief versteht sie anzunehmen, wohlweislich das daraus ihr Seelenhoch hervorgeht. Verständig hört sie zu. Ehrlich äußert sie , was sie sich wünscht. Die Künste liebt sie.

Urmutter

Aufgestiegen aus dem Urozean ist sie
Wie schon viele vor ihr-
Um zur Blüte zu kommen.

Ihr Duft schwebt betörend in der Luft
Und berauscht die Sinne eines jeden,
Der Ihr nahe kommt.

Aufgeschlossen ist ihr Wesen,
natürlich, direkt und einfach.

Die Urmutter wohnt in Ihr.

So das viele Seelenruhe und Leidenschaft empfinden.

Angelangt beim vermeintlichem Herzenswunsch füllt sie die
Seelen vieler.

Das musst Du verstehen!

Dennoch schlägt Ihr Herz für keinen, nutzt sie ihre Gaben um zu Überstehen.

Sie ist noch nicht am Anfang.

Dumpf und Leidenschaftlich schlägt ihr Herz, in unbewusster Stärke.

Noch ist sie sich ihrer Stärken nicht vollends bewusst so das ihre Gebärden Unschuld vermitteln, wo sie längst nicht mehr ist.

Unklar ist ihre Richtung, unklar sind ihre Ziele, sie lebt aus dem Instinkt den das Urmeer ihr gab.

Solcherart rein, weil durch Gedanken ungetrübt, lebt Vollkommenheit und Niedertracht eng beieinander in ihr. Wahrhaftigkeit und Trug,

in plötzlichem Wandel ohne Übergang,

verwebt Naivität mit Wahrem und dies mit Weiblicher List zu einem nicht zu durchschauendem Dickicht aus Lichtem und Dämonischem.

Alle Kräfte sind in freiem Spiel in ihr. Das macht sie vollkommen, zum Engel und gefallenem Engel zugleich.

Noch ist ihr der Zweck ihres Seins nicht bewusst, fällt ihr Bindung nicht ein, als Richtung , als Ziel.

Noch ist nicht klar welche Macht von ihr Besitz ergreifen wird :

- dumpfer Dämon oder

- liches Leben.

Dennoch ist sie begabt wie keine.

Ohne Verstand,

instinktiv sucht sie täglich das Ziel

- ohne es zu finden.

Dreht sich im Kreis ähnlich dem Derwisch, immer wieder neu beginnend - lässt aber nicht fallen!

Sammelt so Möglichkeiten zum Glück.

Alles wird sich nicht Vereinen lassen. So wird sie einer erlangen der ihr alles verspricht und vielleicht einiges hält.

So ist ihr Leben zur Tragik bestimmt,

wird sie demjenigen folgen, der in unendlicher Lüge ihr die Erfüllung ihrer Leidenschaften verspricht und gleichzeitig ihr kleine Teile der selben zum Beweise erfüllt.

Das scheint ihr Schicksal. Denn leichtgläubig ist Sie und als ein Jäger nach Glück, will Sie es als Ganzes nicht finden.

Verschlossenes Herz

Das Herz verschließen macht Blind für die Wahrheit.

Taub schreitet es durch den Tag.

Ideen fehlen ihm, und somit die Leidenschaft.

Alles gewinnt es, öffnet es sich .

Bleibt auch Traurigkeit, ist es doch Reich.

Schmerzt vielleicht auch Unerfüllsein, so bleibt es doch
offen und warm , vermag alles zu geben, wenn

die Richtige naht.

Töricht ist es, sich gegen das Leben zu wehren. Besser
man lernt Leid zu tragen und dies auch zu zeigen. Denn so
kann ein anderes offenes Herz es erkennen, zum Trost.

Leicht ist es nicht aber Stark.

Größter Reichtum

ist offenes Herz!

Und im Reigen des Lebens sampft sich zu wiegen..

Vorbei

ein schöner Abend vergangen.

mit reicher Seele gelebtes Leben .

Ruhe kehrt im Herzen ein.

Einklang mit sich selbst,

freut sich das Herz auf Zukünftiges.

Beenden birgt den Anfang,

und Freude auf Neues.
Frei für neues Abenteuer!
Das Gesicht in den Wind gehalten
Weckt die Lebensgeister dir.
Im Sonnenlicht sich baden wärmt die Seele.
Ausgestanden die Odyssee schließt sich der Kreis.
Das Herz ruht für einige Zeit.
Abschluss einer Leidenschaft.
Kraft schöpfen zu neuem Anfang.

Vorbei!

Zarte Gefühle

Zarte Gefühle im milden Frühlingwind.
Atmet Seele tief versetzt in Kindheittage.
Jung geblieben wie eh und je.
Bin ich immer noch der selbe.
Auch wenn 50zig Sommer zusende gegangen sind.
Hab ich zurückgefunden
zum kindlichem Spiel.

Fliegen die Gedanken zu lebendigen hellen Tagen, in denen alles noch offen war. Morgen kann alles wieder so sein.

Noch einmal neu beginnen.

Kompromisslos Eigen, regt sich das Leben. Dort ansetzen wo wir vor 30 Jahren aufhörten.

Alle Konditionen über Bord!

Dem Ruf des Lebens gefolgt.

Das Leben regiert die Welt, nicht Geld.

Dumme Floskel von gestorbenem!

Zombiewahnsinn der Egoismus lehrt.

Sind wir doch alle Gemeinschaftswesen in unserer Individualität, Einzigartig und doch Gemeinschaft .

Fantasie

Rhythmus

Weicher Wind trägt Musik über den Ozean
Frauenseelen offenbaren singend Seelentiefe,
samtweich ist betörend Fraulich,
sich weich im Rhythmus wiegen die Geliebte in sich
aufgenommen
welche Offenheit des Herzens,
leicht wiegend wie das Gras im Winde.

Die Tiefen

Vertrautheit beginnt mit Anziehung,
Anziehung bringt Unsicherheit,
Unsicherheit- Gewissheit,
Gewissheit - Ausschließlichkeit,
Ausschließlichkeit - Intimität,
Intimität offenes Herz.

Mein Herz glüht im verborgenen

Mein Herz glüht im verborgenen.

Manchmal prescht es vor und zieht sich schnell wieder hinter die sichere Mauer der Burg zurück.

Es hat Angst vor dem Leben.

So gesehen zieht es die Einsamkeit der Gemeinschaft vor.

Ich wünschte mir es wäre mutiger, außerhalb der Mauern zustehen.

Verletzlich - doch stark. Offene Burg - den Harnisch entblößt.

Kraftvoll spannt es den Bogen und löst den Pfeil.

Wärme durch fließt das Ziel,

im Treffen und taut Deine Barriere im Sturm.

Innehalten

Innehalten im Streben,

ein leichter Tag in Besinnlichkeit sich öffnend.

Öffnet sich mein Herz und lässt deine Seele ein,
-liebe ich dich.

Nun liegt es an dir es offenzuhaltend.

Nichts zu tun was den Burgwall schließt.

Herzen brauchen Vertrautheit.

Ritter

Geharnischt bin ich,
ein Ritter im Sturm. Mit Gefahr umstellter Seele,
Gestählt im Feuer, zu meistern die Fallstricke des Todes.
Mit Federbusch, Lanze und Schwert.

Ausgezogen vor langer Zeit
um den heiligen Krahl zu suchen.

Gefunden habe ich Berge und Seen,
Felder und Wälder. Im Sumpf meiner Seele auch Dämonen
und dunkle Gestalten der Vergangenheit die die Seele mit
Angst erfüllen.

Dunkelheit - aus diesen Sümpfen - fließt von Zeit zu Zeit an
die Oberfläche hervor.

Noch sind die Dämonen der Kindheit wach und zwingen
mich in meine Burg zurück. Zuweilen begeben sich mich auf
gewisse Rundflüge um meine Burg und treffe am Horizont
auf lichte Wasser und Seen, lachende Menschen denen sich
mein Herz kurz offenbaren und reichen Quell bieten kann.

Doch dann muss ich zurück, die Nacht zieht auf und ich brauche meine Burg um sicher vor den Dämonen zu sein. So ist es täglich in Verwunschenheit. Tags unter die Menschen gemischt,

des Nachts geharnischt als Ritter, gefangen in meiner dunklen Burg.

So manchen Kampf habe ich geführt mit den Dämonen. Die Burg wuchs in der Kraft des Widerstreit. Verteidigungsmaschinen wehren den Dämonen. Heute scheint Parität zu herrschen - Gleichstand, auch eine gewisse Müdigkeit hat sich breitgemacht. Die aber verfliegt nach schlafloser Nacht in der Morgensonne.

Meine Burg ist mächtig. Viele, nahezu unüberwindliche Mauern geben Sicherheit und Kälte. Sie ist mit besonderem Zauber schnell und an jedem Ort aufzubauen und unsichtbar zu machen. Um sie zu bauen erlernte ich in fernen Ländern, bei meiner Suche nach dem Krahl, das Handwerk des Steinmetz. Und seither gehorcht mir der Stein und nimmt jeweilige Gestalt an, die ich wünsche. Das ist ein großer Zauber der schon vor Tausenden von Jahren erfunden wurde. Ein Merlin hatte Ihn mir vermacht damit ich schöne Dinge schaffe und in der Not mich wehren kann. So entstand meine Burg, aus schwarzem Basalt, wehrhaft düsteren und dumpf. Am Meer auf einem Felsen. Das Land überragend in luftiger Höhe. Tief unten schlagen die Wellen des Lebens und zerschellen an den Klippen des Fels.

Im Innern des Fels lodert ein Feuer auf dem ich meine Eisen schmiede, so dass sie härter wurden als Stein. Auch meinen Harnisch verdanke ich gleichem Umstand.

Die Angst mauert. Um zu sehen das jenseits dieser Mauer geschieht, hab ich mir ein kleines elektronisches Fenster geschaffen. Dies ermöglicht mir den Blick in die sonstige Welt. Gewissermaßen ein magisches Auge. Dieses ermöglicht mir fremdländische Klänge zu vernehmen die laut in den Mauern der Burg nachhallen und zuweilen das dösen der Wellen des Lebens übertönt. Sehr schöne Klänge von zauberhaften, feenhaften Geschöpfen, wie ich sie selten sah. Mit tiefer Seele und wehenden Haar. Dies lies Träume in mir erwachen, zaghaft und warm.

Seither habe ich einige Durchbrüche und Fenster in die Mauern meiner Burg geschlagen, um mehr Licht einzulassen, die Wände habe ich weiß gestrichen, die Fackeln in der Nacht verdoppelt. Lichtdurchflutet sind nun die Mauern meiner Burg.

Seit einiger Zeit drängt es mich aus der Burg. Bei meinen Ausflügen bediente ich mich eines besonderen Gerätes, das eigens von mir entwickelt wurde, auf dessen Rücken konnte ich schnell die eingefahrenen Pfade meiner Wanderschaft nachvollziehen. Zuweilen fahre ich immer die gleichen Wege außerhalb der Burg. Um so schneller um so weniger ist zu sehen.

Jetzt ist es zu kalt geworden da der Planet zu weit weg von seiner Sonne ist.

Vor einigen Wochen ist mir ein Wesen zugelaufen. Stark und weich. , mit langem Schweif und starkem Rücken großen tiefen Augen und geduldig. Zart neigt es zuweilen den Kopf zu mir und schmiegt sich an mich

Leg ich ihm Eisen ins Maul, wie ich es auf meiner Wanderschaft bei den Hunnen sah, lässt es sich von mir führen, wohin ich will. Dennoch ist mir noch nicht so klar wie ich es nutzen soll. Mehrere Versuche es zu benützen gelingen immer besser.

Neulich lernte ich unterwegs einen Zauber kennen der sich auf diese Wesen aufs beste versteht. Ich nahm ihn zu meinem Meister, die Kunst zu erlangen diese Wesen zu lenken. So es mir gelingt, kann ich fortan jeden Punkt meines Landes außerhalb der Burg erreichen. Und zwar unabhängig von der Gebrechlichkeit meines Körpers.

Vor einiger Zeit habe ich begonnen, außerhalb meiner Burg und jenseits der Sümpfe auf schönem und weitem Lande mir ein Gebäude zu errichten indem ich im Sonnenlicht leben will. Der Ort ist nicht allzu weit von Burg entfernt und könne mit dem Wesen leicht und schnell erreicht werden. Auch reichen Armbrust, Pfeil und Bogen noch dorthin, so dass eine Verteidigung möglich scheint. Um es zu errichten habe ich in einer glücklichen Stunde am Marktplatz beim Einholen der täglichen Dinge einen einfachen Gesellen gefunden der in allen Gewerken der Baukunst Erfahrung

besitzt. Seither habe ich begonnen mir mein Lichthaus zu schaffen zum Ausgleich der Burg. Indem ich bei Tage lebe und nur zur Nacht in meine Burg muss.

Unweit hinter den Hügeln, die den Horizont markieren hab' ich eine stattliche Anzahl Feen gesehen mit wehenden langen Haaren, die sich auf das beste auf das lenken der Wesen verstehen. Vielleicht gelingt es mir eine von ihnen in mein Lichthaus zu bekommen, so dass sie es mit Wärme und Geborgenheit erfüllt. Dies wünscht sich mein Herz, wo es am tiefsten ist. Sie, die Feen sind zutiefst begabt Wärme, Geborgenheit und Gemütlichkeit hervorzubringen. Vielleicht kann ich mir einiges von diesem Zauber abschauen um selbst diese hohe Kunst zu erlernen. Aber ich denke Sie sind dazu geschaffen, wie ich zum Ritter. Und noch nie hatte man gehört das ein Ritter zur Fee wurde. So werden wir uns also dieser Wesen bedienen müssen wenn wir Gemütlichkeit im Hause haben wollen. Alles was in meiner Macht steht werde ich dazu einsetzen. Dennoch benötige ich noch mehr Erfahrung um die Feen von den Dämonen zu unterscheiden. Denn zuweilen nehmen die Dämonen die Gestalt einer Fee an und verwirren das Auge und den Verstand. Doch das Herz durchschaute es nach einiger Zeit, so dass ich immer wieder den Weg finden konnte zum Licht des Lebens.

Ist man aber einmal solcherart in den Sumpf geraten, so gibt es dort mannigfaltige Irrlichter in der Dunkelheit die von Dämonenhand entzündet uns vorgaukelt es wäre der Weg zum Licht des Lebens. So ist überhaupt der Weg des Lichts nur einer und die Wege in den Sumpf mannigfaltig.

Die Dämonen stammen, so glaube ich aus der Zeit des Moloch, der mit mannigfaltiger Geistesverwirrung die Menschen versuchte und ihnen millionenfach den Tod brachte, im Versprechen Ihr wahres Leben zu erkämpfen. Seither sind die Dämonen nie ganz wieder verschwunden, so dass es einer andauernden Wachheit bedarf um ihren Fallstricken nicht zu verfallen.

Ihre übelste Eigenschaft ist, überall wo sie zu wirken beginnen erwacht Sumpf, Verfall des Leben. Wachsen Todespflanzen und verdecken das Licht. Sie schaffen Dunkelheit, die Luft ist angefüllt von Molderuch und Faulgas, Verwesung ist allerorts wo sie wirken. Sie sind die natürlichen Widersacher des Heeres des Lichts. Sie dienen dem großen Bahnenlenker zum Rahmen der Heerscharen des Lichts. Die einen können ohne die anderen nicht sein. Solcherart ausgefüllt ist also mein Tag. Des Morgens baue ich mein Lichthaus Abends und Nachts ziehe ich mich zurück in die Burg zwischendurch lerne ich Wesen lenken und schaue den Feen bei ihrem tun von ferne zu.

Ein schönes Wesen

Ein schönes Wesen steht mir bereit.

Seine Augen strahlen Ruhe aus, die es liebt.

Im Ruhen ist es es selbst.

Geduldig genießt es meine Zuwendung.
Geh´ ich zu ihm, wird es aufmerksam.
Es erwartet mich und erkennt meinen Schritt.
Manchmal ist es störrisch.
Bleibe ich ruhig folgt es meiner Hilfe.

Rabatte

Es war einmal ein Bauer, der hatte ein kleines Feld, das ihm von seinem Vater hinterlassen wurde. Er mühte sich tagtäglich auf seinem Feld und trotzte Wind und Wetter, um ein einfaches Leben ohne Luxus zu leben.

Er säte im Frühjahr und erntete im Herbst sein Korn, lagerte es ein, um im nächsten Jahr wieder sähen zu können. Im Herbst kam der Dorfschulze und verlangte einen Teil des Kornes von ihm, weil, wie er sagte es so Gesetz ist.

An des Bauern Grundstückes grenzte das des Dorfschulzen. Der den lieben langen Tag in der Schreibstube saß und die Belange seines Herren verwaltete. Dafür aber von seinem Herren nur einen geringen Teil Lohn bekam. Den restlichen Lohn, so besagte es das Gesetz seines Herren, von seinen Bauern und Handwerkern im Dorf einnehmen musste.

Das Grundstück des Bauern war ärmlich. Wo nicht Feld war, wuchs Unkraut. Das Haus war hundert Jahre alt und hier und da notdürftig geflickt und recht klein.

Anders das Haus des Schulzen. Das war viel größer, jünger und gepflegter, als das des Bauern. An der Grenze zum Land des Bauern befanden sich ca. 500 m lange Rabatten, die gepflegt wie keine zweiten im Dorfe war.

Nicht ein Unkräutlein wuchs auf ihm, so dass es eine Freude für das Auge war. Doch sah man den Schulzen nie an diesem Beet arbeiten und doch gedieh es gut.

Wie sonderbar dachte der Bauer, der den ganzen Tag auf dem Feld gearbeitet hatte und daran dachte, das die Ernte in diesem Jahr wegen der großen Trockenheit mager ausfallen werde. Ich arbeite den ganzen Tag mühselig und mein Haus und Grundstück verfällt und der Dorfschulze müht sich nicht unter der Sonne, und sein Grundstück erblüht.

Einmal plagten ihn Rückenschmerzen, so dass er zuhause blieb, in seinem Bett.

Gegen 8 hörte er ein Kratzen und Schürfen von der Seite des Dorfschulzen. Er schaute aus seinem Fenster und erblickte eine ganze Reihe von Menschen, die sich an der Rabatte des Dorfschulzen zu schaffen machten. Sie harkten und zupften Unkräuter, gossen die Pflanzen mit Wasser und taten noch sonst alles, um die Rabatte erblühen zu lassen. Seltsam, dachte der Bauer, der die Rabatte noch nie richtig wahrgenommen hatte, da er immer mit dem Abendgrauen nach Hause kam und zum Morgengrauen auf das Feld ging. Vielleicht erfreut sich der Dorfschulze an der schönen Rabatte. Aber so oft er die nächsten Tage schaute, nie sah

er den Schulzen. Der, wie immer, in seiner Amtsstube saß und seinem Herrn diente.

Für wen wurde diese Rabatte am Leben gehalten? Niemand bestaunte und nutzte ihre Schönheit, ihre saubere Anlage

Weitab vom Leben diente dem Dorfschulzen als Legitimat der Beschäftigung der ABM-Sklaven, der der Gemeinde nichts kostete da alle Bürger für sie zahlen.

Politik

Euroland

allerorts großer Beschiss.

Hebeln große Kartelle Werte aus.

Jeder hat seine Hand frech in der Tasche des Nächsten. Wer keine Tasche findet zahlt die Rechnung. Diebstahl legitimiert per Gesetz. Allenthalb Zerfall der Ordnung durch Überreglementierung- blüht die Schattenwirtschaft. Drängt den Leistungswilligen zum Gesetzesbruch. Heuchlerischer Kampf gegen Arbeitslosigkeit und Schwarzarbeit. Nirgendwo mehr Schwarzarbeit als auf staatlichen Baustellen - rettet Beamten Pfründe. Verlogenes Deutschland, ohne Moralische Werte, ohne Ehre. Das nenne ich Zerfall!

Beenden wir die Lüge der deutschen Demokratie und zeigen wir unser wahres Gesicht! Wir leben in einem Staat der uns allenthalben diktiert, was wir zu tun und zu lassen haben. Kein Bereich des Lebens undiktiert! Das nenne ich Diktatur. Früh morgens aufgestanden, zur Arbeit gefahren, und mehre Gesetzesbrüche hinter sich ohne das man es weiß. Aufbau des totalitären Staates durch totale, elektronische Kontrolle. Gläserne Gesellschaft, Kontenbewegungen Alles staatlich kontrolliert! Welch verbrecherische Gedanke.

Unterhöhlen dekadente Polit- -Verbrecher die Gemeinschaft des Volkes. Das ist Zerfall der Gemeinschaft und führt in den Untergang des Volkes. So zerfiel das große Rom und das Britische Empire. Jetzt ist Deutschland tot. Gewissermaßen eine nationale Region Europas und doch

ehemals die Wiege der modernen, heutigen
Industriegesellschaft.

Pappnasensammlung

Pappnasensammlung am Wegesrand.

Seltsame Gesichter die angetreten zum Regieren,

Wollen Hoffnungsträger sein,

Versprechen was das Volk braucht,

Machen das Machbare ,

Machbar ist Macht! Die keiner will

Einzigste Macht, die das Leben immer neu schafft,

Ist mächtiger als die große Verirrung.

Haben so viel Reichtum und wollen über andere Menschen
herrschen. Wozu ?

Setzen wir das Notwendige durch, Regiert das Volk!

Jeder Zeit nach Einsicht in das Notwendige,

Das aus dem zusammenleben Vieler erwächst.

Die Pappnasensammlung kennt nicht des Volkes Willen!

Kaum kennt sie ihren eigenen.

Wie sollen diese regieren?

Volksentscheid bringt Volkes Wille.

Macht den Politiker zum dienenden Glied.

Der Staat solle dem Volke dienen. Nicht das Volk dem Staat.

Das Lager ist offen.

Die Lagerverwaltung fordert zum verlassen des Lagers auf.
Wachposten sitzen im Wachlokal und gehen ihren Missionen nach.

Jeder darf sich verstreuen in die Welt wohin er will.

Wie es einst den Hebräern durch Gewalt wiederfuhr.

Landloses Volk sein , sich einfügen als einzelne in andere Völker.

Dies sei uns erlaubt.

Zum Vorteil dieser Länder zu wirken, sei uns erlaubt.

Exodus!

Wie es die Propagandamaschinerie suggeriert.

Wer nicht geht lebt rechtlos ohne Zukunft im Lager.

Ausspioniert ,ausgeraubt .

Durch pervite Finanztransaktionen ,
wird ihm soziales und kulturelles

Stück für Stück geraubt um dem Moloch zu nähren.

Rechtloses Volk, das dem Jüdischen Volke gleich

nun rechtlos im besetztem Lande büßt,

was es einst Verblindet, im Auftrage des Mollochs dem

Jüdischem Volke angetan.
Dennoch ist keiner mehr wirklich schuldig!
Und die es wahren sind untergegangen oder uralt.
Haben gebüßt für ihre Dummheit in jungen Jahren.

Frieden mit anderen Völkern sei nun das Geheiß!
Solle die Völkergemeinschaft sich wehren gegen des
Molochs Wahnsinn,
der immer noch hunderte Kriege anzettelt in den Völkern
der Welt!

Teile und Herrsche ist sein Gebaren.
Hält alle Völker in Knechtschaft, in imperialem Wahn.
Möge sich doch die Völkergemeinschaft wehren, gegen den
Moloch,
der zweimal in jüngster Geschichte unser Volk zwang gegen
andere Volker
zu marschieren.
Beide Male wahren es nicht nur Deutsche die es
ursprünglich ersannen!
Wenn es auch die Dummheit des Volkes zur Ausführung
gebracht,
und so mit Recht Schult auf sich lud.
Haben es immer doch diejenigen angezettelt und ersonnen,
die heute noch den Vorteil daran haben.

Beantworten wir die Frage wer bis zum heutigen Tage
Kriege fast täglich neu anzettelt im Weltenrund.
So wissen wir , wer auch unser Volk in der Abgrund führte!

Der Moloch

Seine Gestalt ist gestaltlos.

Sein Wesen über den Dingen stehend.

Schwebt er einem unheiligem Geiste gleich
über den Dingen der Welt.

Er bedrift nicht nur uns Menschen, sondern

Über uns, alles was auf unseren Planeten gedeiht.

Er ist der natürliche Gegenspieler,
jener Kraft, die täglich neues Leben
in uns und um uns schafft.

Sein Wesen würde ohne uns nicht existieren!

Gewissermaßen lebt er sein Leben in jedem von uns,

zu einem kleinem aber entscheidenden Teil,

ohne das die meisten ihn,

jenen Teil, verstehen oder auch nur von ihm wissen

Dennoch schon in frühen Kindes tagen, wurde uns dieses
Gift,

in gutem Glauben, jener Menschen die uns damals
vorsorglich begleiteten, gegeben.

Wahrlich wichtig ist es, das jene denen wir tagsüber unsere
Kinder anvertrauen,

freie Menschen sind !

Frei in sich selbst!

Frei von verlogener Ideologie!

Frei von dem was war und was sein wird!

Frei indem ,was die Entwicklung uns vorschreibt,

in dem sich jedes Individuum, nach seinem einmaligem
Plane entwickle.

Der Moloch ist ein Gebrechen des Alten Menschen,
der ohne Wissen seiner selbst ,mit fremden Zielen durch die
Wirklichkeit geht.

Der schon von Kindheit an lernte welche Bestimmung der
Moloch ihm gibt.

Seine Eltern lebten es ihm vor: waren sie Sklaven dann sei
Sklave ,
waren sie Herren ,dann sei Herr!

Der Neue Mensch Kennt werde Sklave sein noch Herr!

Er ist einzig dem Ruf seines Herzens verpflichtet.

Er geht im großen Getriebe des Weltenlaufs.

Folgt nicht dem Rufe fremder Herren Willen.

Den dieser ist klein, von Egoismus getrieben

Ordnet Er sich ein in das Große Werden

Auch dies hat Hierarchie .Doch dient sie nur der Ordnung,
und gibt jedem dem ihm passenden Platz.

Doch nicht durch Befehl!

Sondern, findet jeder auf sein Herz hörend ,aus sich selbst
jenen Platz,

Der ihm Vorgegeben.

In diesen Sinne könnte vielleicht von Vorbestimmung
gesprochen werden:

In uns selbst liegt die Anlage und in der Welt der Platz, den
sie ausfüllen kann.

Beides sind Gegebenheiten, Der Weg von einem zum
anderen führt unter unserm ständigem Bemühen zum Ziel..

Deutschland schönes Land

Deutschland ist ein schönes Land.
Früher war es abgebrand.
Doch heute ist das anders.

Dank fremder Leute Arbeitshand,
und fleißiger Leut' des eignen Lands,
liegen viele hier den ganzen Tag am Strand
und essen gut und denken nicht!
Bis uns dann mal der Hafer sticht.
Ausländer heisen sie , die unser sattes Leben schaffen.
Manche von ihnen kommen hehr zu uns ,
wollen mit uns profitieren.
So wie wir , ohn' viele Arbeit Leben.
Doch war'n wir einst auch "Landes Aus" ,
für Bundesbürger, was viele schon vergessen.
Arbeiteten hart für Westens Reichtum,
wie andere Völker es jetzt tun für uns.
Solln sie nicht profitieren, an dem ,
was deutsches Handelsunternehmertum uns organisiert,
von dem die Untätigen unseres Landes leben ,
ob groß ob klein,
und findens gut Bestochene zu sein.

Deutschland

Verirrtes Volk .

Die Zähne geschliffen mutierte es vom Wolf zum Schaf.

Starkes Land in Schwäche verloren.

Fehlt Einigkeit und Recht und Freiheit!

Wie die Väter der Gründung es wohl sahen.

Ist Deutschland zur Zockergrube verkommen,

dem Untergang zugewandt, hat es die Sonne im Rücken

und strebt ziellos der Dunklen Illusion entgegen.

Illusionisten ,mit bunten Zetteln und bewegten bunten

Bildchen gaukeln

dem Volke Wohles Gefühl vor im Fallen des Landes.

Zerfließt Deutschland in die Bedeutungslosigkeit.

Einfachste Dinge werden zum kostspieligem

Verwaltungsgaukelakt.

Doch die Produktivität fehlt.

Werden bunte Zettel in Massen gedruckt und in Umlauf
gebracht.

So fällt es sich weicher.

Und immer weiter in diesem Verfahren,

steht der Schlund des Abgrundes offen zu tage!

Doch stehen alle willentlich mit dem Rücken zu ihm, so das
niemand in sehen will.

Wissen aber die oberen Oligarchen um dieses

und retten frech Pfründe vorm Untergang!

Deutschland, Land der Straußen,

übe den Schulterchluss mit den Völkern,

und lege den Moloch in Ketten,

der uns die Zukunft verwährt!

Fallengelassene findet euch und fordert euer Recht!

Einigkeit und Recht und Freiheit!

Hänschenklein

Gerade aufrecht und stolz steht er,
Die Arme geschwollen vom Testosteron bei harter Arbeit,
Zeigen sich Adern auf seinen Muskeln.

Sichere Rede, männliches im Auge steht er vor mir mit
ebenbürtigem Sein. Macht sich nicht kleiner.

Hatt Plan und wird auch morgen, in fremdem Lande
gebraucht.

So spricht er von dem was in bewegt. Fern vom Zwist
bringendem Weibe, wohnt er in provisorischer Unterkunft
nach 12 stündiger Arbeit , um nur 4Tage von zu Haus
wegzusein. Verdient Geld , in für ihn Mengen, durch harte
Müh´.

Alles scheint so sinnvoll sich zu fügen, fernab von zu Haus,
wo der Moloch die Arbeit ihm nahm.

Ist er jetzt ,mit 54 Jahren wieder Spielball der

Finanzoligarchen Europas. Ist dabei stolz noch zu leisten

,wenn auch Zeitfirma nur vermittelte den Job und an seiner
Kraft profitiert, ohne Leistung.

Leistet er was die Zoger in Griechenland jetzt sammeln von
ihm und seines gleichen.

Traf ihn Schaden im Rücken, so das Leisten nicht mehr
gelang. Wurde fallengelassen wie heiße Kartoffeln und fiel
in soziales Netz er, ohne Aufgabe in der Zukunft.

Verbraucht in kurzer Zeit auf den gewinnbringernsten
Baustellen Europas ,für des finanzschweren Anlegers Wohl,
der ohne Mühn lebt von Hänschen Mühn und der jetzt nicht
aufkommen muss für dessen Schaden,
Der sich stützt auf das soziale Netz,
das ihm den Raub des Wertes der Mühenden, ihm ohne
Angst vor dem Mopp ermöglicht.

Der als lachender Dritter, nutzlos schmarozent im Lichte,
das andere ihm schaffen, sonnt .
Jene die uns durch ihr Mühn nach vorne bringen, verachtet
weil sie sich mühn.

Ist Hänschen gebrochen ,nun,
dem Alkohol ergeben,
nicht selten ohne Verstand,
scheut er die Menschen,
grenzt sich aus,
aus dem Verband aller Menschen,
was dem Moloch sehr gefällt,
braucht so wieder nicht für ihn Verantwortung zu
übernehmen und aalt sich in seinem monetaristischen
Wahn.

Enteignet diese Wahnsinnigen,
die nutzlos von unsere Mühe profitieren,
und gebt denen die Möglichkeit für sich ihren Unterhalt
durch eigene Mühen zu verdienen.
So solle Recht gesprochen werden im neuen Staat.
Der Narrenrufer
50

Der Narrenrufer

Leise rieselt der rotbraune Sand windgetrieben durch die Dünen.

Völlige Stille liegt über der glutheißen Wüste .
Nackt und geschunden steht er im heisen Wüstensand.
Niemand bei ihm. scheint er einzig das Lebendige zu vertreten.

Sein Gesicht ist Sonnengerötet durch ungehindert -
nukleare Durchdringung.

Bläht sich die Haut im Glutofen der Wüste.

Das Gesicht zu stummen Schrei verzerrt,
steht er in einsamer Weite ungehört.

Schall erstirbt in schallschluckenden Dünen ,
groß wie Berge aufgeschüttet vom Sturm vergangener
Tage.

Er schreit es heraus, was keiner hören will.
Das Unheil kommen sehend, kann er nicht schweigen.
Doch Niemand erhört ihn in ohrloser Wüste.

Denn:

Alle sind weit weg, im satten , fraglosem Schlaraffenland
ihrer Tage.

Wollen nicht gestört werden im Grasen des saftigen Futters.

Wenn auch der Schlächter lauernd ,verlogen ihnen das
Schlaflied des Todes singt.

Wollen SIE es nicht bemerken!

Obwohl sie es ahnen, nehmen sie es als Unabänderliches
an.

Nur heute noch mit einem Hälmlchen des Süßen sich laben,
soll morgen ruhig doch die Wogen über ihnen
zusammenschlagen.

Alles ist heil! - suggeriert ihnen die Illusion der **Maske** des
Guten,
hinter der sich des Molochs feige Bedienstete bergen.
Suggeriert ihnen : "Hört nicht auf zu grasen"
den um so fetter wird die Ernte für jene sein.
Deutschland ,Viehland, eingezäunt durch fremde Mächte .
Hat weder Land noch freies Volk.

In Ohnmacht über sich selbst vereinzelt die Millionen,
rechtlos in Rechttraum befangen funktionieren sie ,
scheinbar seelenlos.

Unrecht durch Gerechte? - sollten sich jene fragen ,
die diese Apparatur pflegen bis zum heutigen Tag.

Niemals kann ein unterdrücktes Volk, in Gemeinschaft mit
anderen ein besseres werden!
Und niemals ist ein unterdrückendes Volk Gut!

Regelwerk

Regelwerk der Ängstlichen
Nennen es Gesetz - ist aber keines,
wie es die Natur es uns vorführt.
Ist nur Regelwerk dumpfer Illusionisten. Aus Ihrer Angst vor
dem Leben geboren.

Ordnung schaffen zu wollen wo Lebendige Ordnung besteht.

Jene Regeln schaffen die Grundlage zum Reglementieren. Sind Regeln als Ersatz für Versündigungen am Leben die aus der Freien Verbrechenskultur entspringt.

So gesehen ist die Regel als Korrektur am Leben gedacht, was zum Einschnitt im Leben führt und somit vom Leben und seinen Gesetzen weg.

Was wieder neue Regeln notwendig erscheinen lässt. Ist aber nur Verirrung Einzelner Mächtiger die asozial über dem Volk glauben stehen zu müssen und - führt vom Leben weg.

Jene Verräter schaffen die Regel um in Ihrem Lebenswidrigem Streben sicher zu sein. Doch verletzen sie die wahren Gesetze des Lebens, was ihrem Tun keinen Bestand verleiht.

Fürchten sie so die wahren Gesetze.

Die da sind:

- alles Große entspringt aus dem Einzelnem
- alles Einzelne entspringt aus dem Ganzen .
- keine Regel ist notwendig, damit es besteht.
- alles Gute entspringt aus dem Wahrhaftigem,
- Das Wahrhaftige entspringt aus dem einfachen Sein.

Webt das Große täglich das Sein im Einzelnem nach dem ihm eigenem ehernen Gesetzen.

Was ist dagegen schon Regelwerk von illusionistischen Heimwerkern.

Zettelzombies

Wie ein weitwundes Tier, verkroch ich mich.
vor dem, was mich Anschlag, im Dickicht
Weis nicht so recht was es wahr, nur fürchte ich ES.

Wohl wissend das ich nicht gerettet bin ,
Flüchtete ich in die Dunkelheit des Busches hin .
Vor jener unsichtbar- zerstörerischen Macht,
die ohne das ich es begreife, mein Leben zerbrach.

Fallen Tränen aus Wut und Ohnmacht über mich ,
der allein nicht ankann gegen DAS was UNS zerbricht.

Zettelzähler jagen in seinem Auftrag rings um die Welt.
Vernichten alles was uns erhält.
Wichsen erregt vor ihrem Fetisch Geld,
opfern für diesen unsere blühende Welt.

Jubinte Zettelzähler widern mich an.
Kommt mir das Kotzen, kommt solch ein zombinter Mann,
Aus den Gräften des Todes entsprungen und im vollem
Wahn.

Kotzen mich diese Bastarde an!

Fühlen nicht- denken nicht ,völlig verirrt.
Tun sie was Tot gebiert., ohne Gesicht.
Folgen dem Fluch der ihr Handeln bestimmt.
54

Opfern Lebendiges im Todeswahn,
schaffen Zettel für Zettel sich dann daraus an.
Haben so über käufliche Seelen Macht
die ihnen dann helfen bei ihrer irrer Jagt.

Sind schon so lange ich lebe
Millionen verblutet im Sand ,
weil Zettelzombies jagten ,nach geronnenem Blut in ihrem
Land.

.Blut zu Zetteln ist ihr Verstand, weil man als Auswurf der
Hölle sie fand.
Kamen natürlich geboren zur Welt ,
wurden schon früh getrennt von der Mutter für Geld.

Wurden verraten in ihrer Welt und
so verurteilt zu jagen nach dem Fetisch Geld.

Nie hab ich dümmere Halbmenschen gesehen.
Giert in ihnen der tödliche Virus : Macht über Geld,
verraten Lebendiges so rächend sich an der Welt.

Lang schon getötet zombin sie nun.
Wollen alles nichts, außer jagen nach dem Gelde, tun .

Tödlicher Virus befällt die Welt
alles zu tun für dreckiges Geld.

Gebt ihnen den Fetisch aber schließt sie weg.

Töten sie Leben erschlagt sie wie Dreck.
So soll es sein ,diese Fratzen im Wahn,
kotzen seit ich lebe mich an.
Haben tief verletzt mich mit unsichtbarer Hand
haben sie, in ihren Fluch ,
Löcher in meine Seele bebrannt.
Jetzt lieg ich hier ,die Wunden leckend ,
kaum begreifend was geschah,
Verkrochen im Dickicht weit weg von ihrem Blah- Blah.

Gebt ihnen den Fetisch und steckt sie für immer weg,
den ihr Leben hat nur den einen Zweck ,
euch wachzurütteln aus narkotischem Schlaf.
Werdet zum Löwen ,bleibt nicht länger mehr Schaaf!

Wesentliches

Albtraum

Albtraum aus längst vergangenen Kindheitstagen, lässt mir abends manchmal keine Ruh.

Furcht!

Dunkel! Im verborgenen steht das Böse unsichtbar vor meinem Angesicht.

Beängstigende Helle der Neon Röhren am Straßenrand, liege ich in meinem Bett, gelähmt in furchtbare Angst.

Abend für Abend.

Ging ich einst zum Dunkel voller Mut, zeigten meine Sinne die Wirklichkeit mir.

Ab fiel die lähmende Angst und Gewissheit nicht in Gefahr zu sein stärkte mein Selbst.

Einst, als die Angst nach lang vergangener Zeit mich wieder einholte, flog ich im Traum leicht über ägyptischer Wüste. Klein unter mir lagen die Pyramiden in Gelb rötlichen Staub. Leicht wurde ich zu einem der Pyramiden gezogen. Am Fuße der Pyramide öffnete sich ein schwarzes Loch und zog mich hinein durch das Tor.

Wieder wart ich gelähmt und konnte nicht gegen an. Mit geheimnisvoller Macht nahm es die Kraft mir zum Leben.

Welcher Art ist dieses Böse? Was unterdrückt mein Leben in dieser Art?

Kindheitsleid steht im Dunkeln verborgen.
Angst vor einer schwarzen Gewalt.

Alte Männer

Reden über Vergangenes ,was in ihrer Jugend geschah.

Wo die Welt noch ganz anders wie heute war.

Wo ein Führer sie führte in fremdes Land .Unzählige blieben
modernd am blutigem Strand.

Dies ´ überlebten sind alte Männer.

Bauten auf, mit ihren Händen, das zertrümmerte Land.
Verdrängten das Gewesene und ihre Schand.

Liesen Völker arbeiten für sich , durch die Kraft der Mark.

Doch Ihr Kopf und Hände machten diese erst stark.

Wollten leben in Wohlstand und Sicherheit. Nur die
Durchführung ,war nicht so gescheit.

Grassiert erst Armut in unserem Land

Kommt diese Dummheit dem Volk zu Verstand.

Alter

Graues Haar sprießt allenthalben:

körperliche Veränderung.

Man ist daran erinnert das alles vergeht.

Nicht einfach sich diesem zu stellen.

Seelischer Tiefpunkt, muss annehmen was die Wahrheit befiehlt.

Trennt von der Jugend.

Wächst aber Reife empor, was ich mir immer wünschte.

Leidenschaft quält unerfüllt in der Seele.

Schwarze Schatten malen Einsamkeit an die Wand.

Vielleicht noch 40 Sommer.

Traum von Liebe und Wärme gibt Kraft sich anzunehmen,
wie man ist.

Glücklicherweise altert die Liebste mit. So das Einheit
bestehen kann.

Auch sie verändert sich im Äußeren.

Doch ihre Seele bleibt ewig jung wie die meine.

Aschewolken

Am Himmel das Feuer ist vorüber.

Ruhe im Herzen,
der Gefahr entronnen.

Alles was war, ist nicht mehr.

Freier Raum zum Neubeginn. Wüste.

Noch steht neue Behausung nur halb und der

Moloch hat wieder Diebstahlideen zum Gesetz erhoben.

Doch das Land gleicht einer Wüste. Woher nehmen was der mächtige Moloch braucht, um ausschweifend leben zu können?

Wenn sich nur alle einen wollten,

um ihm den Willen aller verständlich zu machen.

Teile und herrsche, ein altes Prinzip des Moloch, das über Jahrtausende funktioniert.

Und kein Ende in dieser Art Gebaren, denn das Volk ist entzweit.

Ungemeinschaft ist der Sieg des Moloch!

Nur so hat er Macht. Jeder steckt den Kopf in den Sand und sieht nicht über den Tellerrand hinaus.

Täglich wird es weniger, was auf dem Teller ist. Doch Vogel Strauß gedeiht.

Geflügeltes Wort symptomatisch für Deutschland: "Ich mache mir keinen Kopf ". So konnte vor 60 Jahren der Moloch die Welt in Brand setzen, keiner war schuldig, niemand will es gesehen haben. 55 Millionen haben es nicht überlebt. Haben sie in ihrer letzten Minute es gesehen?

Oder traf sie das unvermeidliche mit dem Kopf im Sand?

Prinzip Hoffnung, das alles ohne Zutun sich bessert.

Sich einreden das alles gut ist und verbrecherisches Tun übersehen?

Derjenige der sich über die Sozietät aller stellt, nenne ich asozial.

Derjenige der allen diktiert, nenne ich Diktator.

Denjenigen der die Wahrheit nicht sehen will, nenne ich unwirklich.

Leidenschaftslos den, der nur kalt kalkuliert.

Erbsenzähler denjenigen, dem Geld nur zählt.

Nichts ist der Mensch ohne Gemeinschaft.

Niemand ist größer als sie.

Alle sollen willig dienen, der Gemeinschaft aller.

Zum besseren Werden kraftvoll sich einbringen.

Nach besten Talenten, die die Natur uns vergab.

Einig sei die Gemeinschaft.

Freiheit schafft sie uns im Gedeih.

Recht dient zur Erhaltung der Gemeinschaft, die des Einzelnen bedarf um zu bestehen.

Sinn der Gemeinschaft ist es dem Einzelnen,

das Maximum an Recht und Freiheit zuzugestehen und jedem die Lebensgrundlage zu geben.

Beamte im Park

Beamte im Park hängen lautlos an den blattlosen Bäumen des Vorwinters.

Einige Krähen hacken an den vereisten Resten ihrer Mahlzeit , so das es dumpf hallt.

Das Volk hat entschieden .Die Geisel ist tot. Die Menschen haben die Macht im Staate übernommen.

Charakter

Eigentümlicher Charakter.

Wo finde ich Bescheidenheit?

Schwierig eine verwandte Seele zu finden und wenn sie gefunden ist wie wird sie vertraut?

Sehnsucht nach Vertrautem - nicht verschließen darf sich die Seele!

Um das Gesetz zur Geltung zu bringen.

Das Gesetz gebietet: öffne dich und knüpfte an, an die vorbeigehen Seelen .

Welche dir gefällt, der sei gefällig!

Angenehm berührt ist deren Seele durch dein Tun.

Wiederholte Gefälligkeit macht Aufmerksam.

Aufmerksam öffnet die Seele und es kann Vertrautheit entstehen.

Vertrautheit ist Liebe.

Gewissheit der Liebe ist Glück.

Zauber der offenen Seele!

Verliebt in das Leben und gelassen den Augenblick genießen.

Einfaches gewähren.

Die Wirkung des anderen einfallen lassen, wie einen Strahl Licht in verborgene Gründe

um die verletzte Seele zu heilen.

Wunsch in diesem Einssein mit dem Selbst zu zweit seien!

Kann die Seele eines Mannes offen seien in Gegenwart einer
- seiner Frau?

Wie nur sehen wir den Seelengefährden?

Oder kann es jeder seien, dem unser Herz sich öffnet?

Viele Menschen kreuzen den Weg. So viele Einzelbestrebungen ohne direkten Plan.

Doch eint sie das elementare Gesetz . Keinen Führer benötigen Sie, den alles Wesen ist vorher bestimmt im Buch des Lebens das in jeder Zelle unseres Körpers geschrieben steht.

Das Buch der Bücher ist die Geschichte.

Das Buch des Lebens steht in unseren Zellen geschrieben.

Beides webt im Widerstreit das Leben und in dessen Fortgang die Geschichte.

Der Name

Aller Macht Anfang ist der Name.

Gib den Dingen ihren Namen und greif auf sie zu.

Der Name ordnet die Erinnerungen. Durch ihn bleibst du beständig auch über deinen Tot hinaus.

Er fügt dich ein in die Gemeinschaft. Durch ihn greift die Macht des Staates.

Nur ohne Namen kannst du frei und du selbst sein.

Zieh dir die Tarnkappe der Namenlosigkeit über und sei verschwunden.

Nur so greift jener Fluch des Molochs nicht.

Nimm deine Identität an und lege ab jene die dir der Moloch gab. Sie ist nicht dein Selbst. Sie ist Ausdruck dessen was dir angetan wurde.

So wirst du sein der du bist , unsichtbar für den Moloch aber auch frei von seiner verlogenen Fürsorge.

Habe keine Angst Du selbst zu sein und suche deines gleichen.

Einstmals hat man Menschen über ihren Namen zu Millionen zusammengetrieben und getötet um die Mordlust des Moloch zu befriedigen. Der Moloch liebt die Namen. Sie geben ihm Macht über die Menschen. Seine größte Erfindung, die Sammlung von Namen ist ihm liebstes Vergnügen. Hier ist er schöpferisch ,hier wird sein Wesen offenbar.

Seine Geschöpfe sind teuflisch, so wie er selbst ,imaginär.

Mann kann sie nicht greifen und doch sind sie allgegenwärtig, bestimmen unsere Lebensweise bis in das Tiefste. Solcherart, entpersonalisiert führen sie ihr übermenschliches Eigenleben.

Hier sollte uns Bewusst werden, was das ist.

Das hat uns endlos Kriege beschert.

Millionen einzelne Leben wie deines ausgelöscht für Verrücktes wie - das Leben beherrschen zu wollen. Nichts wahres ist beherrschbar. Nur zerstörerisch ist Macht.

Der Moloch ist kein Mensch. Vielmehr etwas, was aus der Großgesellschaft entspringt. Ein Höllenauswurf unseres Gehirns. Menschenfeindlich, gigantisch und unwahr bedient er sich der infantilen Gehirne seiner Bediensteten.

Denn wahr ist :Ich sehe nur einzelne Menschen.

Diese sind es ,die wichtig sind.

Die Struktur der Gesellschaft ist eine Abstraktion der Beziehungen zwischen den einzelnen Menschen und anderen Menschen in der Gesellschaft und spiegelt immer auch die Widersprüche dieser Beziehungen.

Wir nennen die Institution, die diese Abstraktion entwickelt Staat. Ändern wir die Beziehungen der einzelnen Menschen untereinander so verändern wir den Staat. Wenn auch der Einzelne

nicht die Abstraktionen des Staates versteht so ändert sein Handeln und insbesondere Nichthandeln diese. Alles

ist im ständigem Fließen .So auch der Staat.

Jeder Staat, jede Gesellschaft solle sich daran messen lassen ,in wie fern das Wohl der einzelnen Mitglieder des Staates oder der Gesellschaft im Mittelpunkt der Bemühungen derselben sind.

Der Wahrhaftige

Einfach ist sein Wesen.

Klar seine Worte.

Traurig kann er sein und lachen.

Sein Herz ist tief.

Liebt sein Herz, sagt er es klar.

Arglist und kranke Verstellung sind ihm fremd.

Abscheu bereitet ihm die Maske einer schönen Frau.

Was seine Hände anpacken gedeiht.

Wenn es auch noch so schwierig ist, er hat noch ein Lächeln.

Sein Wort bindet ihn.

Auf ihn kann ich bauen.

Über Politik, die Mutter der Lüge, lacht er.

Mit Leidenschaft tut er was sein Herz ihm befiehlt.

Nehm ich ihm seine Arbeit wird er krank.

Die Bediensteten

Der Moloch stirbt!

Trotz gigantischer Einnahmen - sein Tod ist vorprogrammiert!

Zerfällt er durch seine Zügellosigkeit, wie ein Mensch, durchwuchert von Metastasen.

Ungezügelt, mit zu vielen Verzweigungen,

hat er sich hineingewunden in den lebendigen Körper des Volkes.

Vergiftete ihn.

Vergiftet ihn in seiner Seele und erdrückt jede Zelle durch Abzug von Zellflüssigkeit,

die er in immer größerem Umfange braucht.

Zu viele Heerscharen von Bediensteten hängen an seinem Tropf.

Entstanden in dem unüberschaubaren Geflecht von Verzweigungen der Macht, um die es ihm geht.

Schier alles gilt es zu regeln im ständigem Misstrauen, dem Volk gegenüber.

Doch führen die Bediensteten zunehmend ihr Eigenleben, indem sie die Regeln des Molochs auf ihre eigennützige Art interpretieren.

Nur so können sie in seiner Ordnung bestehen, werden zu Kindern des Molochs und erheben ihn zur Ikone.

Jeder Bedienstete spiegelt ihn, indem er sich willig seiner Macht anbiedert und sich mit seiner Hilfe über seinen Nächsten erhebt.

Lohn hierfür scheint ein sicheres und bequemes Leben.

Auch dient man einer Aufgabe, einem Ziel,

wenn es auch nicht das Eigene ist.

Eigentümlich ist ihnen, die Verantwortung für ihr Handeln,
nicht zu übernehmen, was sie in ihrem Wesen spaltet!

Zwangsläufig geraten sie mit sich selbst in Konflikt. Hier, im
Konflikt mit sich selbst, sterben sie - als Mensch oder
werden dem Moloch für immer untreu sein.

Die Stärke

aus der Wirklichkeit entstandenes Gefühl, in vielerlei Ebenen
verbindet im Instinkt das Einzelne mit der Vielfalt des
Ganzen.

Dominanz

Steh ruhig gelassen - Ergeben im Sein.

spüher wie die Sinne erleben das Jetzt.

gedankenlos im Gegenüber versunken -

lehrt uns das Tier,

stolze Gegenwärtigkeit im Jetzt.

Unbelastet durch Vergangenes und Zukunft,

aufgegangen im Moment.

Dieser ist einzig wirklich!

Intuition lenkt das Geschehen in göttlicher Gelassenheit, in Einheit mit dem Sein.

verbindet zwei Wesen - so unterschiedlich sie sind - durch Hingebensein.

Eine Tasse Kaffee

Eine Tasse Kaffee lang eins mit den Welten werden.

Ein Lächeln zwischen zwei Seelen.

Seltsam 15 Jahren mit einer Frau zusammen und kann nicht mit ihrer über mein Innerstes reden.

Im Grunde weiß sie nichts von mir.

Ihr fremd, nimmt sie keinen Anteil an meinem Leben?

Einsamkeit

Kleiner Raum, ein Bett, einige Ablenkung vom Leben,

Fernsehen als Guckloch zur Welt.

Abgeschlossen, taub von Alkohol-Einsamkeit.

Müde vom betrachten der vorüber ziehenden Leben klinge ich mich wieder ein, als agierender Mensch mal gelingt der Abstand zum Schaffen.

Ellenbogen

Manchmal sagen diejenigen, die nah um mich sind, ` ab heute zählt nur noch Ellenbogen benutzen` .

Dann sage ich ihnen wenn du früh Morgens aus dem Bett aufstehst und in Deine Küche gehst, nimmst du einen Löffel Kaffee, den in Brasilien Menschen für dich angebaut haben. Du tust einen Kaffeefilter in die Kaffeemaschine, den andere Menschen für dich produziert haben, entnimmst der Wasserleitung Wasser, das andere Menschen für dich bereitgestellt haben, schaltest die Kaffeemaschine ein, die andere Menschen für dich vielleicht in China gebaut haben und schaltest sie ein, so das sie läuft, mit dem Strom, den andere Menschen für dich in Russland bereitstellten. Dies liese sich immerso fortführen. So abhängig sind wir alle voneinander und wie wenig tun wir täglich, um diesen alltäglichen Reichtum zu erhalten. Doch das wenige das jeder tut, ist sehr viel. Alles was unsere Welt lebenswert macht, ist nur durch das tägliche Werk von Millionen von Menschen möglich. Das ist die Gemeinschaft von der wir total abhängig sind und von der wir unverrückbares

Bestandteil sind, wenn es unser Verstand auch nicht immer so zu fassen in der Lage ist. Dieses ist die Sozietät. Jeder, der sich aus dieser Verknüpfung bedienen will, ohne darin einzuzahlen nenne ich asozial, also der Gemeinschaft enthoben und damit unwürdig ihr zuzugehören. Möge jeder daran gemessen werden, was er der menschlichen Großgemeinschaft täglich gibt und was er dafür zurückerhält.

Pubertät

Krankheit einstellt das Äußere.

Aufgequollene Haut. Die Seele blutet. Meidet den Spiegel sich verzehrend nach einfachem Aussehen.

Liebspärchen ziehen vorbei. Kinder spotten ob des Aussehen. Jedes Wort schmerzt. Unsagbare Wut macht blind. Ausgrenzung schmerzt.

Ärzte helfen nur mittelbar. Die Seele im Schmerz wird Taub.

Aufmerksamkeit richtet sich auf das machbare.

Äußerlichkeiten sind nicht machbar. Kleidung egal, zählt nur Leistung ohne Eitelkeit. Entfremdung von sich selbst.

Gestörtes Verhältnis zum anderen Geschlecht. Kein Spiel mit dem Feuer. Keine Übung mit dem fremden Gegenüber. Doch die Seele brennt im Unerfüllstein.

Erwachender Geist stellt Fragen und findet nur ungenügend Antworten.

Diskussionen formen den Ausdruck und die Gedanken doch die Liebe bleibt unerfüllt. Mangel an Zärtlichkeit und keine Erfahrung wie man dies erfüllt. Bleibt lange Mangel bis die Entstellung vergeht. Verwunschen im Unglück. Die Seele taub, um den Schmerz nicht zu empfinden. Die Gedanken kreisen um unwirkliche Dinge auf Abwegen.

Geistesblitz, das Gefühl verloren. Heraus schreien des Schmerzes extrem. Versinken im Gefühl. Extrem! Seelisches auf und nieder. Isolation.

Keiner mit dem man darüber reden kann.

Allein in der Stadt. Täglich zeichnend auf den Straßen. Sprachstörung. Jeden zusammenhangslos ansprechen ohne Wiederkehr. Flucht vor sich selbst und doch holt das eigene Kaputte immer wieder ein.

Angst in schlaflosen Nächten.

Bewerbung zum Studium.

Drei tolle Tage. Ein Mädchen schön wie keines. Verrücktes gebaren, ausgeflippt herausgelöst aus dem tödlichen Kreis. Die Seele atmet frei.

Diese ist es!

Verrücktes werben und - es gelingt.

Überschwängliches Glücksgefühl. Ständiges
Angezogenheitsgefühl. Extremes Übermaß der
Empfindungen droht zu erdrücken.

Wanderungen durch das Gebirge. Neue Freunde. Volles
Leben. Doch nur ihr Leben und ich gehe mit in ihrem Leben.
Noch weiß ich nicht was mein Leben ist. Studium. Zeichnen
bis zum Extremen. Lebendige Zeichnungen mit Seele.
Leistungsdruck keine echte Gemeinschaft.

Streit und Eifersucht zerstört die Liebe. Sie will nicht
"Mutter" sein. Flucht vor ihr. Flucht vor den Belastungen des
Studiums.

Neue Stadt neue Freunde. Herrliche Zeit und
Männerfreundschaft. Neue Liebe verläuft unglücklich.
Zusammenbruch. Körperliche Abwehr mit Verkrampfungen.
Ein halbes Jahr krank. Was ist mit mir los? Gesprächsrunde
mit Selbstmördern. Innere Befreiung von der irren Suche
von Geborgenheit und Wärme bei einem Weib.
Hinwendung zur Arbeit und damit Ablenkung vom Grübeln.

Ein Mädchen kommt auf mich zu. Ich lasse es geschehen.
Abwehr beim ersten zusammensein. Dennoch bleibe ich bei
ihr. Zu ihr ziehen. Neue gemeinsame Wohnung. Ich baue sie
aus. Wanderungen im Gebirge. Sie wünscht sich ein Kind.
Ewige Streitereien. Sie wird schwanger. Mein Sohn ist
geboren. Gemischte Gefühle. Dann überwiegt Liebe zu
ihm. 12 Jahre Sorge um ihn hält die Beziehung zusammen.
Steinhetzlehre. Meister. Selbstständig. Familiensinn doch
keine Leidenschaft zu ihr. Bruch vor 5 Jahren. Sie wirft mich
aus ihrem Bett. Nebenherleben ohne Kommunikation. Ich

beginne mein Leben unbeeinflusst in die Hand zu nehmen.
Kauf meines Hauses. Erste Verliebtheit in die Falsche.
Leidenschaftliche Gefühle bis in die Tiefen. Schmerz.
Loslassen. Neue Verliebtheit, wieder die Falsche.

Gigantomanie des Lebens.

Lösen wir uns vom einfachen flachen Dasein, eigennütziger Betrachtungsweise und wenden wir uns dem Allgewaltigem und Wahrhaftigen zu.

Alles Werden der Art Mensch ist nur im Zusammenhang aller Individuen wirklich zu sehen. Unzählige Frauen gebären eine Unzahl neuen Lebens, aus dem wieder neues Leben hinzukommt.

Stellen wir uns einen Zeitstrang vor der Millionen von Jahren zurückgeht und bis heute Millionen und Millionen Lebewesen hervorgebracht hat ,die vergangen sind. Unzählige Individuen mit ihrem eigenem Leben aufgeblüht und vergangen. Stellen wir uns auf dem Zeitstrang die Gegenwart folgendermaßen vor:

Männer und Frauen in sich verschlungen im Liebesrausch.
In diesem Knäuel Tausender Menschen

aller Hautfarben gebären Mütter neues Leben in Richtung des Zeitstrahls. Das ist die Zukunft.

In Richtung gegen den Zeitstrahl vergehen die Individuen, Männer und Frauen in hohem Alter sterbend und Ihre Überreste, Skelette zu Hauff. Begleiten die Walze des Lebens.

Auf der Seite des Zukünftigen werden Mädchen und Jungen geboren und durch die Mütterlichkeit am Leben erhalten. Die Kinder gedeihen und wachsen zu Jugendlichen heran. Später werden sie zu Männern und Frauen und es schlüpft aus den jüngeren Frauen die nächste Generation die immer so weiter die nächste Generation gebiert. Dies ist die eigentliche Wahrheit auf der alles basiert. Dies ist der Ursprung, das göttliche der Schöpfung, die nicht einmal-geschöpft sondern sich immer wieder neu schöpfend Wirklichkeit schafft.

Das Göttliche ist nicht ein einmaliger, sondern ein immerfortwehrender Akt von Neuschöpfung des Lebens in dem jedes Individuum seinen festen Platz hat im Werden und Vergehen. Vor allem:

Alle einzelnen Mischen in ihrer Existenz bilden ein Ganzes in Bezug auf die Erfüllung ihrer Aufgabe in der Evolution. Somit sind wir alle Brüder und Schwestern und damit eins. Jegliches trennende wie Politik, Staat, Macht ist nicht göttlicher Natur sondern Kultur von Affen, die allein in der Organisierung des menschlichen Miteinanders die Daseinsberechtigung hat, als dienendes Glied unter dem Individuum einzuordnen ist.

So ist die Kleinstaaterei der 220 Staaten unserer Erde, der politischen Welt, des Nationalismus, eine Form von Affengesellschaft die den Bedürfnissen der modernen Menschengemeinschaft nicht im mindesten entspricht. Diese Form von Affenstall gehört mit aller Kraft aufgelöst!

Der Politiker ist ein kriminelles Relikt vergangener Tage, das sich in seiner Eigenschaft als Unmensch außerhalb der Gemeinschaft stellt, nämlich über sie und ist damit gegensozial. Die Einheit der Menschlichen Gesellschaft macht den Politiker unwichtig! Macht Waffen und Militär unwichtig und bedeutet den Beginn der Ersten menschlicher Weltgemeinschaft. Vor Anbeginn dieser neuen Gesellschaft stehen wir!

Ihr Erfüllungsgehilfe ist die roboterbestückte Industrie die uns befreit von der Notwendigkeit der monotonen Arbeit, uns befreit vom täglichen Kampf ums elementare Überleben. Die uns befreit um ganz für die Gemeinschaft dazusein was sich nicht unmittelbar in Finanzieller Weise ausdrückt, sonder in Bereicherung des Lebens ganz allgemein.

Glatzköpfig

Glatzköpfig,
unstetig,

unsicherer Blick,
Springerstiefel,
unsicher im Leben-noch ohne Ziel.
Bauernfängers leichtes Ziel und Beute,
laufen sie den Rattenfänger hinterher. Diese brauchen der
Führung.
Der Führer bringt sie weit weg von sich selbst.
Wünschen würden sie sich aber den Führer der sie führt zu
ihrem Selbst.
Der Führer gibt ihnen die Kameradschaft für den Tod!
Wünschen tun sie sich aber doch Gemeinschaft zu leben!

Clochard

Schneeflocken fallen ihm ins Gesicht, im ausschreiten nach
vorn.
Immer auf der Flucht vor der Einsamkeit hat er diese hinter
sich gelassen.
Nimmt Kälte und Nässe in Kauf. Was kann so schlimm sein
dieses Los auf sich zu nehmen, fragt der Unverständige?
Weglaufen vor sich selbst.
Eintauchen in Extreme um sich zu spüren ist wie Sucht.

Spüren der Lebendigkeit durch freiwilligen Entzug der Sicherheit.

Alles ist besser als allein mit sich selbst zu sein.

Also raus, vagabundieren.

Ein Tramp mit dem Weg als Ziel.

Ewig im Ziehen. Immer neue Wege gehen. Eilt die Angst vergangener Tage hinterher. Das ist der Clochard.

Hat sich diesen Weg selbst gewählt. Will so leben. Auf der Flucht vor sich selbst taucht er ein, in die Wirklichkeit seines Innersten, unständig auf der Walz trotz er Wetter und fehlender Anerkennung. In seinem Herzen glüht Hoffnung eines Tages sein schweres Los eintauschen zu können gegen Geborgenheit, die ihm ein Wesen geben kann das ihn bedingungslos liebt, ohne ihn festzuhalten, einzuengen.

Er ist das Maximum an Freiheit gewöhnt und auf die Belange einer Frau einzugehen engst ihn ein. So kann er einer Frau keine Stütze sein, deren sie so nötig bedarf.

Hager ist Sie.

Hager ist Sie. Ihre Nase dolchspitz, ist Ihr Äußeres wie die Schneide eines Messers.

Zerbrechlich wie sie ist, braucht Sie den Mann zum überleben.

Ihr Körper unbehaart, legt sie viel Zeit für die Mode an um zu gefallen.

Liebenswert ist ihr Wesen doch ständige Angst um ihr Wohlergehen bewegt jenen ,

den sie in seiner Seele berührt.

Sorglosigkeit prägt ihr Leben. da sie mit 20 Jahren noch bei den Eltern sich nährt.

Liebt sie vor allem sich selbst und kann so reichhaltig Wärme geben den Seelen ,

die dem Kampf sich stellen mit der rauen Natur.

AUCH Dieses ist aus dem Moloch geboren und nicht ohne den Golem zu denken.

Den Sie steht nicht im Widerstreit mit der Natur.

Unfähig ohne den Golem zu überleben gehen ihr die Stürme des Lebens verloren,

wildes zausen der Natur, wie als Kinder wir es erfuhren.

Sie - ein Kind der Stadt, die der Moloch ersann.

Abgeschirmt und behütet in seiner Hand ist sie ihm willig verschworen.

Gibt er ihr alles wessen sie bedarf für das Eine worum es ihm geht.

So lebt sie gedankenlos vereint mit dem Moloch , wie Millionen es tun.

Solcher Art ist der Moloch:

Er beruhigt das Leben.

Er beschleunigt die Zeit.

Er gibt vielen , die ihm zur Seite stehen, jenes was sie bedürfen.

Er verführt Menschen ,mit bunten Gaben ,ihm zu gehören.

Sein Golem ist mächtig.

Hunderttausende Dinge stellt er uns her und führt uns so von unserer Stärke weg.

Den einstmals haben unsere Großväter mit ihren starken Händen unser Land urbar gemacht - auch ohne den Golem.

Durch gemeinsame Tat - jenes Mittelalter geschaffen aus dem der Moloch kroch.

Kreuzworträtsel

Beschäftigung der Einsamen.

Viele Zeit verbracht in Entrücktheit.

Was könnte dieses sein, ach jenes.

Passt es auch kreuz oder quer?

Eine Frage, eine Antwort.

Nach vielen Jahren angenehm leicht zu lösen.

Bedingter Reflex, reinigt den Verstand angenehm entspannend.

Fragt nicht nach dem was dem zugrunde liegt.

Fragt und Weiß.

Erfolgsenerlebnis leicht.

Aber wie viele Stunden sind vergangen für diese Leichtigkeit?

Beschäftigung von Einsamen.

Ordnungssinn pur.

Hat meinem unstillen Geiste nie genügt.

Hat immer gefragt, was dieses oder jenes zusammenhält und nichts anderes hat Eingang gefunden.

Lähmendes Gefühl

Lähmendes Gefühl durch Versunkenheit in Einsamkeit quält in der Seele.

Bewusstsein des Wirklichen.

Eintauchen in die eigene Wirklichkeit des Selbst öffnet die Sinne.

Bricht die Barriere. So schrecklich die Wahrheit auch sei.
Finden wir durch diese Hölle zu unseren
Gefühlen zurück und damit zu uns selbst.

Menschen ziehen vorbei

Menschen ziehen vorbei.

Jeder ein Schicksal auf seiner Art.

Sich vorbereitet und auf Zukünftiges oder lebend im
Vergangenem.

Immer die große Frage nach dem Morgen,
nach einem Menschen mit dem man sein Leben teilen kann.

Junge Männer, verspielt, keine Last getragen.

Junge Mädchen - auf der Suche nach Glück!

Schmalschultrig und sanft.

Kein Unheil erfahren und reich - ohne Entbehrung.

Einziges Streben - Schönheit!,

dem Mann ihrer Träume zugefallen.

Oder Macht über die vielen Möglichen zu erhalten.

Frauen, den Mann gefunden der ihnen ihre Bestimmung erfüllt.

Ernst und mütterlich den Tribut zum Erhalt des Lebens fordernd.

Von jenem Mann, der es vermag ihnen die Sorge um die andere Hälfte des Lebens - die Männerwelt, zu nehmen und ihren Teil daraus ihr zu geben.

Daraus gebiert Sicherheit. Aus Sicherheit und Zärtlichkeit-Geborgenheit.

Ritus

Die Riten zerfallen, verirrt sich das Volk.

In Selbstsucht vergeht es in Schwäche.

Frauen wollen frei sein, von der Abhängigkeit eines Mannes.

Opfern auf dem Altar der Karriere lebenserhaltende Mütterlichkeit.

Karriere scheint ihr wichtigstes Ziel.

Kinder wachsen Tags ohne ihre Mütter auf.

Partnerschaft aufs Wochenende beschränkt.

Stöhnen Frauen unter der Doppelbelastung von Beruf und Haushalt.

Erziehen ihre Männer zum teilweisen Haushalten.

Doppelbelastung für beide.

Müdigkeit vom Alltag. Fernsehen als Ersatz für verpasstes Leben,

angenehm passiv.

Kinder am Computer "ruhig" beschäftigt mit gewaltverherrlichendem Spiel ,belasten wenig.

Instinktiv spüren die Kinder das dies nicht das Leben sein kann und streben dieses Leben gar nicht erst an.

So sind Sie orientierungslos!

Leben mit 25 Jahren noch bei ihren Eltern, Kinderlos.

Sind früh dazu erzogen Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit wegzuschieben, da kaum Zeit zur Erfüllung verbleibt. Funktionieren besser so.

Sind "selbstständiger" lernen aber nicht fein auf ihr Herz zu hören als Kompass aus der Verirrung.

Erwacht das Geschlecht in ihnen leben sie es zügellos aus. Haben mit 18 schon ein vielfaches an Partnern wie ihre Eltern.

Verwirrung komplett. Nur Sex gibt nicht viel!

Finden orientierungslos unvorbereitet auf das Leben nicht die oder den Richtigen. Ist er da wissen sie es nicht zu werten durch zügellose Verwirrung.

Auch bei uns war der voreheliche Geschlechtsverkehr einmal verpönt ,wünschte sich ein Mann eine jungfräuliche Frau, unbelastet durch Vorgänger ,wie der Moslem es sieht.

Ist es anders, sieht er(der Moslem) in dieser Frau eine Hure ,der er zu nichts verpflichtet ist.

Was das Faszinierende für ihn ist, in seiner Verachtung für diese Frauen ist er interessant für sie und hat eine kostenlose Hure, was seiner Glücksrittermentalität entgegenkommt.

Gewissermaßen lebt er in einem großem Hurenhaus, sieht so bestätigt, die Überlegenheit seiner Riten, seiner Wertmaßstäbe.

Das soll nicht heißen, das eine junge Frau keinen außerehelichen Geschlechtsverkehr haben sollte, aber vielleicht sollte sie sich aufsparen für den Mann ihres Herzens.

Schneegestöber

Schneegestöber, laufe ich um den See, welcher zugefroren ist. Atme kalte Luft durch die Nase und denke an die 2.Krise in meinem Leben. Flüchtig kommt der Gedanke, wie gestalte ich meinen nächsten Lebensabschnitt. So das sinnvolles Leben daraus entsteht.

Tiefer zieh ich die Mütze über die Stirn, so das der Rand die Lieder berührt. Da ist die Bank, die im Sommer zur Ruhe einlädt, dem ermüdeten Fuß.

Jetzt liegt etwas darauf. Unklar aus der Ferne was. Näherkommt erkennen die wachen Sinne eine Gestalt. Ockerfarbenes, gestepptes Nylon, schwarzes dahingeflossenes langes Haar. Ein Gedanke, vielleicht in Not?Rüttle ich das Wesen wach.

Süß-widerlicher Schnapsdunst, Rauchergeruch nach Mülltonne vergangener Tage, lag Sie und trauerte um ihr Enkelkind und ihre verlorenen Tage.

49 Jahre alt, Verfaultes Gebiss unförmig durch zu vieles Fett auf und in ihren Körper. Apfelsinenhaut.

Trauert sie um ihre vergangene Jugend. 8 Kinder hat Sie zur Welt gebracht. 3 Männer dienten ihr dazu. Ihr letzter starb vor einem Jahr ,weg von zu Hause und hinterließ sie in finanzieller Sicherheit. Seither taumelt Sie,in ihrem Leben, lose und verschlammt,

wollte Sie ihrem Leben ein Ende setzen. Allein der See wahr zugefroren .Was sie zum verharren zwang. Sie annehmend hörte ich ihrer Geschichte zu so das sie aus ihrer Lethargie erwachte. Einfach und Warmherzig ist ihr Wesen. Eine einfache Frau, die vormals auch ein anziehendes Äußeres für einfache Gemüter hatte.

Jetzt ist ihr Körper verbraucht. Was ihr wohl bewusst ist ,was sie zu verdrängen und verbergen sucht.

Ähnliches Schicksal.

3 Jahre jünger wie ich, möchte sie ihr Leben in Liebe verbringen. Fehlt nur der Mann, der sie bedingungslos nimmt.

Ehrlich und verlogen zu gleich ist ihr Wesen. Verlogenheit, die ihre Mängel verbirgt, Wahrhaftigkeit was ihre Seele erfährt.

Schwäche und Stärke

Schwäche und Stärke einer Frau ist die:

Realist zu sein.

Als Realist sieht sie die Wirklichkeit mit ihrem Wesen wie sie ist und verhält sich dem angemessen.

Als Schwäche mangelt es ihr oft an Visionen, die über die Wirklichkeit hinaus gehen und ist somit in der Realität gefangen.

In einem alten Haus z.B., sieht sie das was es ist, eine alte stinkende Ruine, die nicht zum "Nest" taugt. Ein Mann dagegen einen Gegenstand des Aufbaus, aus dem Schönes werden kann, was dann dem Weibe gefallen kann.

Single

Alleinlebender soll es bedeuten.

Wie alleinleben inmitten von Menschen?

Partnerlos soll es wohl heißen.

Ohne Zweisamkeit in sich verharren.

Frei zu sein , das zu tun wessen man nur mittelbar bedarf.

Allein im Freundeskreis und mit Menschen gemeinsam am Werk?

Bleibt doch die Seele unerfüllt, die nach der Geborgenheit in Liebe sich sehnt.

Wie als Single nach der Liebsten sich verzehren?

Wie Leidenschaft empfinden die dem eigenen Lebenden Inhalt erst gibt?

Verirrung nenne ich das. Weit weg vom tatsächlichen Leben. Kein Risiko eingehen um alles zu gewinnen. Ein ruhiges Leben das keine Narben auf der Seele bedingt.

Stark nenne ich das Herz das mutig sich öffnet um seinen Leidenschaften zu folgen, im täglichen widerstreite mit den Unwägbarkeiten des Lebens.

Kein sicher Ort für gefahrumstellte Seele, es sei den in sich selbst .Brauchen wir doch den Gleichklang mit einer anderen Seele. Was uns Ganzheit erst gibt ,wie göttliche Ratschluss es befiehlt.

Sozialhilfe

Abgrund

schwindelnde Tiefe nebelumhülltes Grau

zeigt in bodenloser Entfernung

das Gegenüber.

Gleichaltrig, gestrandet, mit wirrem Haar.

Vor langer Zeit aus dem Abgrund emporgestiegen,

am kleinem Gipfel angelangt, wo es nicht weiter geht, hat er es, wenn man es so will, geschafft,

dank der Furcht des Moloch, ohne stetiges Mühen zu überleben.

Doch zu welchem Preis.

Verwahrlost sein Haar.

Bleich seine Haut.

Ungepflegt sein äußerer Schein.

Sein Wortschatz gering,

wie seine Gedanken.

Sein Blick ist weich und ohne inneres Ziel.
Der Mann in ihm ist verschüttet,
ZOO seine Lebensweise,
die eines gefangenem Tigers hinter Gittern,
dem täglich Brocken zugesteckt werden.
Der Wildinstinkt gebrochen siecht er dahin, unfähig eine
Frau zu dominieren.
Bar jeder Lebensaufgabe Kommt
das tägliche Brot von allein.
So ist Hilfe zum Leben nicht Hilfe zur Selbsthilfe.
Solcherart ist sie tödlich,
hält gefangen und macht ihn nicht frei.

Entsprungen ist diese Hilfe der Angst des Moloch vor dem
Mopp .

Zuviele beherbergt das Land der Abhängigen. Zuviele
hängen an sozialen Drogen und nur wenige sind frei davon .

Diese Freien wiederum betrügt der Moloch um die Früchte
ihrer Arbeit,

um selbst zu leben und um solcherart Abhängige
auszuhalten.

So stärkt er kurzfristig seine Macht , untergräbt sie aber
langfristig zugleich.

Doch wie geht es dem Freien, der in großer Anspannung
das Rad der Gemeinschaft dreht.

Täglich wird er neubelastet mit Steuern.

Diese ersinnen die Bediensteten des Moloch , um ihren
Lebensunterhalt durch ihn zu bestreiten.

Wo der Freie mit Naturgewalten kämpft, erlassen jene
Gesetze und bemächtigen sich ,
einem Diebe gleich dem Erfolg seines Tuns.

Viele Unwürdige liebäugeln damit Bediensteter des Moloch
zu sein, Handlanger seiner Macht zu werden.

Doch wehe diesen Halmen, wenn der Sturm, den der
Moloch säte, zur Ernte wird

(Wehe dem Moloch ,wenn Freier und Abhängiger ihr
Schicksal verstehen und jemand beginnt den Abgrund
zuzuschütten,

den er mit boshafter Teufelei- Dummheit streuend schuf!).

Beide sind sie die Betrogene,

Der eine in seinem Käfig ohne Mühe,der Andere in seiner
Müh ohne Erfolg!

Die Mühenden haben es in der Hand, dem Moloch Einhalt
zu gebieten. Wenn sie sich nicht weiter mühen,

zerfällt das Reich zu Staub.

Deshalb, ihr Mühenden, findet euch zusammen und weist
den Moloch in seine Schranken!

Beendet den Irrweg des Moloch- auch zu seinem Wohl.

Streik

Gefühl der Ohnmacht!

Stiehlt Dir der Moloch wieder das Letzte, per Gesetz!

In 5 Jahren die Steuern verdoppelt erstickt er das Land.

Knöpfen Dir seine Hütchenspieler Geld ab, durch faulen
Zauber.

Allenthalben Verwirrung im Volk bringt mannigfaltig
Rattenfänger zum Vorschein.

Das nenne ich Verfall!

Endet Güte in heilloser Hatz nach Geld ,das der Moloch
verschlingt ohne Wiederkehr.

Kennt sich der Gerissene aus im Gesetz, das ihm den
Rücken stärkt gegen den Gerechten, der rechtlos die Zeche
zahlt!

Wer hat unser Land nur in diesen Abgrund geführt.

Seit hundert Jahren irrt das Volk kopflos dahin. Einem Bauernfänger nach dem anderen hinterher. Warum kann es sich selbst nicht führen? Weshalb hört es nicht auf sein Herz und tut nicht was ihm dieses befiehlt?

Gibt es den Keinen Weisen in Deutschland, der mit Güte das Land kann regieren? Zum Wohle aller, dem die Menschen, alle des Volkes wichtiger sind als Macht und Reichtum?

Was ist schon Macht gegen die Geburt eines Kindes.

Was schon Reichtum gegen die schöpferische Fülle der Natur.

Plunder, nutzloses Streben!

Haschen nach Wind in selbstsüchtigem Eigennutz.

Das Natürliche Streben:

füllt den Bauch,
schafft ein Dach über dem Kopf,
drängt Kinder zu zeugen,
lässt uns gesellig leben,
will weder Herrn noch Knecht,
sondern Liebe!

Türmer

Hoch oben über der Stadt dem Türmer gleich,
hat der Blick weiteren Horizont.

Ist der Abstand zur weiteren Betrachtung gegeben.

Schon von weither sind die Staubwolken marodierender
Kriegsgesellen sichtbar

so das weitsichtig auf sie reagiert werden kann.

Herausgehoben aus dem hektischen Alltag sehen Menschen
in ihren alltäglichen Verrichtungen klein und unscheinbar
aus.

Nur wenig können sie, so denkt man verrichten.

Doch betrachtet man ihr Werk über längeren Zeitraum
staunt man,

was ein Einzelner zu vollbringen vermag.

Zähflüssig vergeht die Zeit als Türmer, bis auf weiteres.

Verlorener Tag

Einsame Seele.

Hoffnung auf ein Stück leben.

Doch nur gähnende Lange-Weile

in müden Gesichtern.

Satte Bäuche- hungernde Seele,

das heißt heute deutsch!

Gespräche über Geld und den alltäglichen Kleinkram.

Indem die Damenunterwäsche verkaufen . Eigentümliche Art des Patriarchats, wo es dem Mann gestattet ist alles zu tun. Die Idee des Geldes treibt sie in unsere Welt.

und füllt unsere Trödelmärkte. Unternehmerischer Geist, soweit von Zuhause

Kann es Not sein die einen Mann von zu Hause wegtreibt unter Ungläubige Reiche?

Fein raus

Für ein wenig mehr gehe ich nicht arbeiten !

In was für einem Land leben wir ?

Das es diese Überlegung überhaupt gibt. Welcher Wahnsinnige macht solches Gesetz ? Wie kann es sein das ein Mitglied unserer Gemeinschaft so denkt . Und damit auch scheinbar recht hat?

Parasitär nenne ich solche Einstellung ! Aus der Gemeinschaft entfernt. Niemand hat das Recht seinem Nächsten den Wert seiner Arbeit zu stehlen ! Und schon gar nicht darf der Staat Erfüllungsgehilfe dabei sein!

Zeltkolonie

seltene Ansammlung von Wohnkisten in schöner Landschaft .Eng aneinandergereiht .

entsprungen aus dem kranken Gehirn eines impotenten Beamten ,der in seinem menschenverachtenden Aberwitz in Laubenkolonien feste Holzgebäude zu bauen erlaubt, in denen man nicht übernachten darf und Zeltkolonien die nicht fest bebaut werden dürfen aber ganzjährig bewohnt werden können.

Wahnsinn des Deutschen Beamten!

Impotente Beamtenblödel ohne wirklichen Verstand, regieren toll vor sich hin- ohne Gegenspieler.

Neue Gemeinschaft

erwächst aus dem alten Herrscherwahnsinn.

Jeder bringt sich ein in das neue Werden.

Ist doch die wahre Aufgabe der Beamten der Gemeinschaft
zum WOHLE ZU DIENEN!

Sind sie doch wahrlich dienende Glieder , die die
Gemeinschaft zum Wohle aller organisieren!

Doch damit dieses gelingt bedarf es des natürlichen
Gegenspielers! Neue Gesellschaft, geboren aus
Automatisierung der Produktion, befreiend die Menschen
aus der Notwendigkeit der Arbeit.

Frei die Menschen vom Kampf mit der Natur ,frei um sich
mit ihres gleichen gesellig zuzuwenden!

Freie Formation zur Registrierung neuen Gesetze .Welche
Wirkung hat neue Gesetzesgebung und welches Gesetz
wünscht sich das Volk?

Nur durch neue Kommunikationsformen wird eine neue
Form der Gewaltenteilung hergestellt werden Können .Der
Bürger ist zugleich Gesetzgeber. Der Produzent ist zugleich
Händler, Transporteur.

Der Markt stirbt!

Ähnlich wie heute Tankstellen fast alle gleiche Preise
anbieten, wird durch elektronischen Vergleich jede Wahre
zum gleichen Preis Weltweit angeboten werden!

Da Suchmaschinen der neueren Art Preise der Waren im e-
comerc vergleichen werden und so fast täglich ein
weltweiter Preisabgleich möglich ist. Der Markt wird sterben
und damit die Marktwirtschaft!

Grundbedingung damit sich der Neue "Markt" durchsetzen kann ist das er gnadenlos seinen Preisvorteil ausspielt. Er bedarf lediglich der PC-Plattform auf der sich der Vollautomatische Hersteller von Produkten selbst darstellt und vermarkte. Die Aufgabe dieser Hersteller wird sein ein neues Vertriebssystem ins Leben zu rufen, mit dem schnell und präzise jeder Kunde angeliefert werden kann. Das wird faktisch den Handel beseitigen, da dieser abhängig ist vom Produzenten. Der Kunde wird weltweit beim Lieferanten direkt bestellen und ihm wird von jedem Punkt der Welt geliefert werden können!

Junge Mädchen

Seltsame Kühle in den Augen.

Blondes Langes Haar.

Zwei Hunde an der Leine.

Reich an Gedanken ohne Lebenserfahrung. Gefasele von Politik

-nur halb verstanden.

Und alles sei gut

Menschen seien nicht wichtig-

Wichtig ist Karriere! - Erfolg-Lebensstandard-Sicherheit.

Menschen spielen keine Rolle! ?

Hinweis: Menschen produzieren alles was zum Leben notwendig ist.

Irreführend das wir den Produzenten nicht mehr kennen lernen und somit der andere Mensch für uns nicht mehr sichtbar wird, der für uns die Arbeit übernimmt alles das herzustellen was wir zum Leben brauchen!

So erscheint es uns als wäre Geld die allein entscheidende Instanz zum überleben !Und mit dieser Vorstellung die Bank die wichtigste Institution. Ist sie aber nicht !

Wir sind sehr wohl ohne Geld überlebensfähig! - aber nicht ohne Produkte - nicht ohne Menschen!

Melancholie

Melancholie - der Herbst naht und mit ihm die dunklere Jahreszeit .

Frei von Arbeit streift der Moloch im Land umher und stiehlt hier und da was er zum Leben braucht .Ein Leben abhängig vom Wohlstand der Bestohlenen.

In letzter Zeit nimmt der Wohlstand ab- so auch das zu Stehlende, was den Moloch unzufrieden macht .

Vorbei die fetten Jahre wo man mit bloßen Gesetzestexten Geld machen konnte. Die Kassen sind leer vom Paläste baun und dem ausschweifenden Leben der Bediensteten. Was

soll man dem sturen Volk noch einreden damit sie weiter Steuern zahlen? Und was zahlen Sie alles für Steuern!

Mehrwertsteuer,Umsatzsteuer,Lohnsteuer,Ökosteuern,Mineralölsteuer,Grundsteuer,Erbschaftsteuer,Mutterschaftsteuer.

Das lässt sich weiter fortsetzen.

Der Moloch war sehr erfinderisch im ersinnen von Steuern. Aber in letzter Zeit kam immer weniger Geld herein obwohl er zur Höchstform aufgelaufen ist.200.000 Seiten Gesetzestext-Änderungen in diesem Jahr! Aber die Menschen durchkreuzen Ihm immer wieder seine Pläne. Welch Ungemach.

Villon

Ausgestoßen vom Leben.

Ganz unten wie es tiefer nicht geht.

Nur sich selbst besitzend.

Tiefes Gefühl für alles Lebendige.

regt sich Natur im Manne rein.

Liebe zu jeder Frau gleich welcher Art nur jung, nicht welk muss sie sein.

Direkt , ehrlich, entwaffnend,

dem Trunk und den Weibern verfallen.

Ganz unten ,nichts als das Leben in sich und somit dem
Leben näher wie Andere in eisiger Höh' .

Verzehrend im Alter nach Liebe sich, doch ohne Erhöht.

Vergangen die Tage der Jugend. Verfallen der Zauber.

Verwelkt der Körper und nichts gespart für den Herbst des
Lebens.

Villon! Verwandter!

Rebell gegen unrechtes Recht .

Greifender Hochmut gegen die ,die in "normalen" Bahnen
dem Leben entgehen.

Unvermögen das eigene Herz zu verraten und somit allein.

Sich nehmend ,wessen es bedarf.

Gescheitert am Leben mit einem Strick um den Hals.

In eisigem, Grabe das glühende Herz verstummt.

Weltenstaat

Schnee fällt aus der Dunkelheit des Himmels.

Sterben Blüten durch warmes Klima Mitte März.

Eine Milliarde Menschen haben in 200 Jahren die Erde erwärmt.

Jetzt kommen noch einmal 2 Milliarden hinzu.
Industrialisierung!

Verkrafet die Natur den Raubbau nimmer mehr. Nur der Weltenstaat könnte Lösung der globalen Probleme seien.

Doch nicht gemeint ist der geführte Staat, sondern der Staat in welchem der Einzelne regiert.

Was ist schon ein Führer gegen ein Volk. Was ein Volk gegen die Menschheit!

Tausende Menschen bilden eine Überintelligenz, wie es kein Politiker kann. Das ist wahre Macht.

Ist doch in jedem einzelnen der richtige Weg geschrieben. Nicht in einem Buch.

Brauchen einfachere Gesetze wir um einfacher zu leben. Führerloses Volk führt sich selbst.

So kann die Neue Welt werden. Religiosität des Einzelnen tut gut. Diese entspringt seinem Wesen.

Nicht so die Religion, die sich über den einzelnen stellt. Sie ist Ausdruck der Macht einzelner Weniger.

Diejenigen, die Religionen verwenden um Zwietracht unter die Menschen zu säen, nenne ich unreligiös!

Diejenigen die Schutz bieten wollen durch Gewalt, gewalttätig!

Winter

Winter zehrt an den Kräften.

Seele zieht sich in sich zurück, träumend vom
Frühlingsgrün.

Merkwürdige Unentschlossenheit, zurückgezogen in sich
selbst.

Schneegestöber über frostigem Boden treibt eisiges
Tollspiel.

Sehnsucht nach sonnigen Tagen bei Kerzenschein.

Das Herz ist leer und beklommen .-

Eiszauber der Dämonen!

Das Blut erstarrt in eisigem Gebaren der Lieblosigkeit.

Wie viele Lieblosigkeiten müssen noch ertragen werden bis
endlich Licht am Horizont ,als Vorbote, des neuen Lebens
grüßt ?

Winterwetter

Winterwetter in Deutschland.

Soziale Kälte weht über das Land

gehen Polizei, Schule, Arbeiter Samariter Bund

in die Bevölkerung und betteln.

Soweit ist Deutschland nach unten gekommen,
so dass allgemeine staatliche Institutionen auf Betteltour
gehen, obwohl der Staat 2/3 des vom Volke
erwirtschafteten Einkommens verbraucht.

Wunschland

Wünsche ich mir ein Land, indem ich sein kann der ich bin.

Voller Ideen für die Zukunft, bin ich gefallen in diese
Gesellschaft ohne Bestand.

Keine Entwicklung- verschläft Deutschland die Zukunft.

Täglich neue Arbeitslose!

Beharren viele trotzdem auf ihren Besitzständen.

Schwieriges Land alter Männer ohne Kraft für das Morgen,
geht die Revolution an ihnen vorbei!

Zukunft wird wohl der Weltstaat sein ,den alle nicht wollen
der aber Sehnsucht der Großen ist.

Wenn sich nur alle, die Leisten, Einen wollten,

um stark dem Schiffe die Richtung zu weisen.

Schwäche ist's Ihnen die Macht über das eigene Leben zu geben!

Sich von Anderen vertreten zu lassen im strebendem Schein.

Solches nennt Das verlogene - Demokratie.

Zuhause

Ich suchte ein Zuhause,
mein ganzes Leben lang.

Verloren in den ersten Tagen durch Gewaltigen Griff nach dem ich geboren ward.

Schließe die Augen, denke an nichts, so hast du gefühlt als du geboren warst.

Voller Sehnsucht nach Wärme und, Geborgenheit lagst du am Busen ,der alles Leben dir war.

Vertraute Laute, die du im Anfang deines Lebens im Leib vernahmst,

gaben Ruhe und Geborgenheit durch den Klang der Stimmen und Geräusche, die schon immer da waren, von Anbeginn deines Seins.

Herausgerissen durch Gewalt.

Dunkle Verängstigung ohne lebenserhaltende Mutter, schrie das Kind um Rettung, doch ohne Erhörung.

Fremde Gerüche und Töne fremder Sprache.

Wechselt das Mütterliche der Fremden täglich.

Unstetigkeit des Existenziellen war es früh in

Liegender Wanderschaft gereicht von einer zur Anderen.

Tiefste Verunsicherung seines Lebens nahm es später, die Mutter nicht an!

Bis erste Liebe die Mutter ersetzt. Aufgebrochen den lebensrettenden Wall, süchtig versunken in liebender Wärme des Weiblich- Weichen,

war es gelähmt in extaktisch-extremen Gefühlen, wie es bei Öffnung des Druckes, über das Wohlmaß hinaus beschied ,ähnlich dem Ball, der unter Wasser gedrückt, lange Jahre unter der Wasseroberfläche gehalten, nun losgelassen über den Wasserspiegel schnellte und so aus der Harmonie ,dem Ausgleich der Kräfte entweicht.

Weiblichkeit verheißt Zuhause, konnte es ,wie er es suchte aber nicht sein. Keine konnte die Heilende sein, großzügig das Wesen des Fluches verstehend.

Zuhause ist dort wo wir lieben, wo wir geliebt werden.

Hat sich ein Zuhause gebaut, das Brot und im Winter
Wärme gibt.

In dem er Lebt,

allein aber nicht Einsam.

Weisheit

Das EINE

Einstmals als ich nur Gedanke war,
war ich im Drange nach dem Wissen um das Wesentliche
hinter dem Schein.
Verstand ich nicht den Weg sondern löste mich nur aus der
Qual des Seins,
das ‚feinfühlig wie ich war ‚mir durch Furcht unerträglich
wurde.

Las Bücher aus uralten Zeiten und
solche die Zukunft beschrieben , wie sie sein könnte.
So tief war die Verirrung in mir.
Wusste auf alles Antwort.
Doch nicht entstanden aus Wissen um den Weg,
denn den bin ich damals noch nicht bewusst gegangen.
Wie sollte ich also wissen um das EINE ,
wessen jeder folgt ohne das es den meisten Bewusst wird.
Irrte jahrelang ich im Sein, suchend nach ihm und nicht
findend ,
da ich das EINE nicht sah. Immer wahr es allgegenwärtig ,
wenn auch nicht offen ,wie Licht es uns als Körperhaftigkeit
vor Augen führt.
Nicht sichtbar ist in diesem Sinne das EINE.
Dennoch ist es das, was alles Leben beseelt.
Kein Bild kann man sich machen von ihm, das die Dinge
gebiert.
Im Fisch ist es Fisch ,im Fels ist es Fels, im Baum Baum.

In uns Menschen ist es Mensch und ohne es kann Nichts sein.

Immer sind wir über ES mit allem Anderem verbunden.

Die Wissenschaft ist dem EINEN auf der Spur.
Offenbart, vielleicht in tausenden Jahren, was es zusammenhält.

Aber findet immer nur Teile des EINEN,
analytisch spaltend, wie es ihr Wesen ist ,und oft
Lebenswerk eines Einzelnen .

Nur dort wo das Verstehen zusammenkommt mit dem
EINEN

erkennen wir das Gesetz hinter dem Schein.

Immer nur kann dies im Einzelnen von uns geschehen,
deshalb ist jeder, in seiner Einzigartigkeit wichtig von uns in
seinem Sein,

gebietet das EINE das Einzelne wie uns , täglich neu.

Nur Dieses existiert !

Bis es neues Leben generiert und verbraucht zu dem wird
was es einst wahr.

So sind wir alle im Fluss wie das Wasser, das vor Milliarden
von Jahren entstand,
einmal zur Erde gekommen und seit dem fließt.

Löst es aus Fels Minerale, die durch ES durch unsere Adern
fließen.

Alles war von Anbeginn da und hat durch das EINE nur
seine Form gewandelt im Fliesen.

Sehen wir heute uns , fühlen wir ES.

Gleich wo wir sind, sind wir ,wie der Fisch im Aquarium ,im

EINEN ,
welches uns alle verbindet und uns die Grundlage zum
Leben gibt.

Wenn nur alle dieses verstünden.

Schulen nicht stärkten des einzelnen Mächtigen Irrweg,
der in seiner Kleinsicht den Untergang sucht.

Sollte gelehrt werden, die Gesetze des EINEN im EINEN.

Nicht als Stückwerk, wie es heute geschieht ,sondern als
Teil des EINEN .

So fließt mystisches mit Wissenschaft in Eins
und beendet das Chaos des Analytischen der Wissenschaft
vom Gesetzmäßigen hinter dem Schein.

Was heißen soll, es wird immer ,so lang das Gesetz nicht
entdeckt ist,

das Mystische an seiner Stelle sein.

So ist Stückwerk des Wissens im Mystischen Teil im Ganzen
und somit auch mit dem Unentdecktem vereint.

Dies ist nicht objektiv noch subjektiv sondern Vereintes im
EINEN.

So löst sich der Dualismus Wissenschaft und Mystik .

Begreifen wir also das Kleine objektive Gesetz im
großem , mystischen ,dem unentdecktem Gesetz.

Das EINE

Das EINE rührte mich, als ich des Nachts am Fenster lag,
mit Güte und Geborgenheit .

Begrifflich fühlte seine große Güte ich,
die einem jedem wird zuteil,
der seinem Selbst nahe kommt.

Es ist das ewig Ganze, das sich in Teilung zeigt.
Auch in uns selbst geteilt und dennoch Eins.

Fühlend Wort ergreifend,
in nachtes Ruh und Unrast,
sich vereinet; Geteiltes zu dem EINEN.

Spür Liebe ich ,
bewusster werdend in dem EINEN,
in dem wir fest gebunden ,
nicht allein noch einsam,
sondern vielsam sind, da mit dem allem EINEN.

Den jeder spiegelt alles , ist klein und doch mit allem
Seihendem verbunden.

Ein festes, unverrückbar Sein in dieser Zeit.

Geboren und vergehend,
einstmals vergangen seiend,
wie vor ihm viele schon es sind.

Gibt Ruhe und Geborgenheit ,
denn niemals war ein jeder , getrennt von ihm,
dem EINEM.

Schwimmt willentlich und ungewollt in seinem Fluss .

DIE Freiheit hat ein jeder :

wissend fliesen mit dem Strom des EINEN
oder suchend, in die Irre gehen und in ihm treiben.

Ist s gütig Macht die sich im zweigestaltigem sich zeigt.

Dies nennt man Harmonie der Beiden, die sich im EINEN
finden,

und dann erst sind - das was sie sind.

Das EINE III

Es hört nicht und Es sieht nicht

Es fühlt nicht und ist doch da.

Menschen beten zu ihm und es hört nicht,
weis nicht aber es ist die Ursache für das Beten.

Tiere leben in seinem Lauf,

Pflanzen wachsen nach ihm.

Noch ehe du betest, ist das EINE der Anlass dafür ,
der Grund deines Gebets .

Das Gebet kommt vom Einen .

Jenes ist der Anlass dafür.

So weis ES eher wie Du

Wessen du bedarfst und um was du bittest.

Es füllt dich aus bis in das Tiefste und es ist du in dir!

Das Eine weis nicht und ist doch alles.

Jeden deiner Gedanken veranlasst es und kennt ihn bevor
du ihn denkst.

Man könnte es hellsehend nennen,

wenn es nicht schon "sehen", "wissen" würde,
den Es ist ES!

Jegliches was gedacht wird ist ES schon vorher,
von Anbeginn und ist sein Seien immer in diesem
Augenblick und sonst nicht.

So wandelt Es wie wir und ist doch das EINE und immer

dar. Doch auch es vergrößert sich im Größerwerden. Ist in
Allem ohne das es es weiß.

Ist einfach das was es ist an jedem Punkt des Universums
ist.

Nicht sehen kann man es, doch im Instinkt erfassen.
Ohne es je zu begreifen, können wir es nur in Teilen
verstehen.

Es machte uns zu Vielen, aber doch zu Wenigen um es zu
verstehen.

Immer ist es in jedem Menschen.

Beten sie deshalb zu ihm?

Bitten sie um gutes für sich und ihre Lieben.

Jenes hält alle geborgen!

Nur einzelne Menschen sind gegeneinander, in fehlgeleiteter
Gier und Neid.

Das eine Große hält uns vereint.

Wie ein Vater seine Kinder.

Das Große hat sein Werden in Allem.

Nur wir betrachten immer nur Teile von ihm.

Manch einzelnes Gesetz haben wir eindeckt,
von dem es nichts weis, das es aber ist und in dessen Regel
es besteht .

Hier ist die boshafte Macht, die es stört in seinem Sein.

Die in diesem Punkte ihm gleich schöpft aber aus Stückwerk
und ohne das Verständnis des Ganzen.

So gebiert es Böses aus dem Stückwerk heraus,
was das Eine immer wieder heilt in seiner unendlichen Güte.

Die einen nennen es Gott, die anderen Alla, wieder andere
Budda, jene wiederum Jawe,
ich nenne es das Eine,

weil es überall das Eine ist, auch unendlich weit über unsere Welt hinaus.

Nichts teilt es, wen es auch scheint das es Vieles ist.

So glaubten die Menschen vor tausenden Jahren das Eine wahren Vieles,

da es in vielen Gestalten sich offenbart .

Doch erkannten sie lange nicht, das es nur Eines ist und das man um es weiß!

Gewissheit das es das Eine ist, ist die Wahrheit, nicht Glaube.

Glaube ist geboren aus Ungewissheit.

Gewissheit weiß.

Wer sich kennt ,weis um das Eine. Soweit wie er sich selbst kennt. Alles was da lebt auf Erden, folgt dem Weg des Einem, indem es seinen Weg nur geht. Nur der Mensch kann dies erst im Verständnis um das Eine.

Die Unerbittlich unabänderliche

Sie schreidet immerfort vorran .

Ganz ohne Rückzuschau,

geht sie in ihrem Werden immer weiter.

Im Fortlauf webt sie den Vergang im ewig schreitendem Gesetz

nach dem sich Alles nur bewegt.

Erwächst aus ewig fliesend Enerien,

die Kleinstes zeugt zu mannigfaltiger Gestalt.

Die unser Auge wahrnimmt über Licht und Schatten,

die oberflächlich dienen uns zu grober Orientierung in der Welten Eins .

Lässt Wesen uns im Geiste ahnen und nur vermittelt durch die Oberflächlichkeit des Scheins.

Scheint nur im tiefstem dunklen Wesen unsres Sein, das Licht das wir zu sehen meinen , durch wunderbaren Mechanismus in uns ein.

Der Mechanismus ist das Einzigartigste des uns bekannten unverstandnen Seins.

Das oft nicht so genutzt von uns , wie es wohl vorgesehen seien sollte .

Siebt hart Evolutionäres in Unerbitlichkeit die Arten, bis ihr der Großen Wurf gelingt.

Ist Ausgang auch für unsere Art noch ungewiss!

Besteht sie oder wird sie untergehn.

Wie viele schon vor ihr und nach ihr, kamen und auch kommen werden.

Scheint dieser Unerbittlich Lauf zu Höherem das große Weltenwerden allerorts in diesem Universum hier zu sein.

Welch wir da mit dem Geiste können ahnent nur erfassen, so wie es unsre Art ist, über Lichtes Schein.

Hat große Kraft zwei Löcher uns Geschaffen , die in den Geist das Lichte bringen uns ,um unser Dunkel zu erhellen.

SCHEINT überall im Weltenraume das Licht das Allverbindliche zu sein.

Dies Wahrzunehmen und Geistig zu verstehn ist unser ganzes großes Sein.

Hier ist die wesendliche Eigenschaft nach unserm Geiste,

Kinder des Lichts wohl zu sein.

Sinnfrei

Göttliches hat mich, wie Jeden schon immer ,
hervorgebracht.

Doch bestimme ich den Sinn meines Lebens.
Sinnfrei, als Großes bin ich auf die Welt gekommen,
als Teil unter Teilen , aus dem das Ganze besteht.
Das es nicht sein kann, wie es ist ,
ohne die anderen und mich.

Haben verbrecherisch Mächtige unsere Unschuld
konditioniert,
die erhabene Sinnfreiheit besudelt,
durch Fügbarmachung zu Ihren schmutzigen Eigennutz,
wie man das Pferd abrichtet, den Reiter zu tragen.

Vergewaltigt man das Große, in kleingläubiger Art, mit
niedерem Ziel.

Vergewaltigt man göttlichen Willen, um irdischer Macht
Geltung zu geben.

Die Erhabenheit des menschlichen Seins
wird nun schon seit tausenden Jahren mit Füßen getreten .
Durch Gewalt, die Freiheit uns nimmt , uns entehrt.

Jedem trotzen, wer Erhabenem niederen Zweck mit Gewalt
manipuliert .

Seit diesen untreu wie sie euch niemals die Treue
angedacht.

In friedlichem , verzeihendem Verrate, vertilgt sie aus
unserem Menschengeschlecht.
Zu stehen zu unseren Herzen!
Ohn' Verrat dem göttlichem Schluss , der uns Sinnfreiheit
angedacht.
So stehet über dem Herren und dem Knechte ,erhaben in
euerem Sein!

So schuf euch göttliche Kraft!
Nicht zu dienen dem falschem Zwecken,
in niederer Forderung des kleinlichen Herren ,
euch zum Knechte machend für Billiges.

Frei verpflichtet sei Euer Herz nur den Seinen,
welch in großherziger Liebe dem Sinnfreiem willig fliesend
sich gibt.
Aus diesem Holz seit ihr geschnitzt.
Dies bewusst zu erfahren macht uns zu Großem.
Im Fluss des Gewaltigem , wissend zu fließen,
wie es Berufung von Anbeginn jedes Einzelnen ist!

Verlieren

Zu verlieren ist natürlich. Daraus zu gewinnen ebenso. Was
ich besitze engt mich ein, was ich vergebe macht mein Herz
frei zu neuem An einem Ziel zu arbeiten macht frei. Das
Ziel erreicht und es besitzen beengt den Fluss der Energien
.Nicht der Besitz lohnt das Leben sondern der Einklang mit
120

dem Energiefluss der Natur. Sind wir zur Gemeinschaft in die Natur geboren und fester Bestandteil dieses Seins. Jedes hat seinen Platz im ewigen Fluss der Gestirne und dieser Platz ist immer da. Von Anbeginn, verfolgt jedes Sternenstäubchen seinen Weg zum Höchsten und in der Gemeinschaft aller Stäube ,wird es zu Leben und Natur. Sein natürlicher Zustand sind die Individuen von Tier und Pflanze, Wasser, Luft, Feuer und Stein .Nichts kann ohne das andere sein. Im Ewigen Wandel des Zustandes der Energien .

Ist Universum, aus kleinsten Teilchen auf dem Weg zum Höchstem, das Große und Ganze.

So ist das Schöpferische ,ganz allgemein, natürlicher Zustand des Universums im Großem ,wie im Detail . Alles drängt zu Differenzierung. Sie führt letztendlich zu den Mannigfaltigen Organisationen der Teilchen zu hochdifferenzierten Erscheinungen .Dieser Organisation der Teilchen, die wir Leben nennen.

So gesehen sind wir aus Sternenstaub und haben unseren Platz , schon immer, von Anbeginn des Universums inne. Nichts verliert sich. Alles ist im ewigen Sein und im ewigen Wandel vom dem einen in den anderen Zustand. Heute ist der Staub aus dem wir bestehen wir, morgen ein Teil eines Baumes oder eines Tieres und viel Später kehrt es zurück in Form einer Sonne oder eines Schwarzen Loches um im erneutem Uhrknall freier Staub zu neuem Schöpfertum zu sein. In all dieses Werden sind wir eingebunden und diesem unterworfen. Niemand hat wirkliche Macht über dieses Werden.

Mit ihm zu gehen heißt im Fluss des Lebens zu sein. Einfach

in diesem zu Sein ist das Große wie es die Naturvölker es tun. Hier sind sie uns Vorbild und Gegenstand uns selbst zu begegnen.

Deshalb stricke Nichteinmischung in das Leben der Naturvölker .Sie lehren uns im Einklang mit der Natur zu leben. Eine zukünftig bessere Gesellschaft wird diesen Einklang mit der Natur verinnerlichen und die Nutzung der Naturressourcen abstimmen mit solcher natürlichen Lebensweise. Unsere Halbmenschengesellschaft führt geradezu auf Messers Schneide am Abgrund entlang.